Nr. 261. Donnerstag, 7. November 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.
XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Giftmordprozeß Springstein.

Prenzlau, 4. November.

Vor überfülltem Zuhörerraum begannen heute früh die Verhandlungen gegen den des Giftmordes angeklagten Kaufmann Hermann Springstein und dessen Schwester, die verwittwete Schmiedemeister Auguste Bock, geborene Springstein. Der Angeklagte Springstein ist ein kleiner pockennarbiger Mann mit stupidem Gesichtsausdruck. Seine Schwester hat ebenfalls unsympathische Gesichtszüge. Der Angeklagte erklärt, er weise die Anklage als gänzlich unbegründet zurück. Präs.: Sie sind verdächtigt, auch Ihren Vater sowie fünf andere Personen ermordet zu haben, doch stehen diese Fälle heute nicht zur Anklage. Trotzdem werden wir darauf näher eingehen. Der Vater starb ganz plötzlich im Jahre 1886? Angelagter: Ja, wir fanden ihn am 2. November früh Morgens todt im Bette. Präsident: Wie erklären Sie sich diesen schnellen Tod? Angeklagter: Vater hatte Abends vorher viel getrunken. Präsident: Sie wollen also nicht zugeben, Ihren Vater vergiftet zu haben? Angeklagter: Nein. Präsident: Sie haben wiederholt Pferde und Hunde hoch versichert, einmal ein Pferd mit 360 Mk., einen Hund mit 150 Mk., dann wieder ein Pferd mit 350 Mk. und schließlich ein Pferd mit 900 Mk. Alle diese Thiere sind kurz nach ihrer Versicherung plötzlich verstorben. Haben Sie die vergiftet? Angeklagter: Nein. Präsident: Sie erhielten die Versicherungssumme stets ausgezahlt und waren mit der Versicherungs-Gesellschaft sehr zufrieden. Sie haben Ihrem Bruder die sächsische Viehversicherungsgesellschaft in Dresden, bei der Sie Ihr Vieh versicherten, warm empfohlen und einmal dabei bemerkt, Sie hätten ein Gift, ein Pflanzengift, das sehr schnell wirkte und das man Thieren einflößen könne, ohne daß nachher in dem Körper des Thieres etwas zurückbliebe. Ist das richtig? Angekl.: Ja, das habe ich ihm gesagt. Präs.: Weshalb empfahlen Sie ihm das Mittel? Angekl.: Ich habe mir nichts dabei gedacht. Der Präsident geht sodann auf den zweiten Todesfall ein, der dem Angeklagten zur Last gelegt wird. Es handelt sich hierbei um den Neffen des Angeklagten. Präs.: Woran starb Ihr Neffe? Angekl.: An Diphtheritis. Präs.: Weshalb verlangten Sie von Ihrem Schwager, daß der Junge secirt werden sollte? Angekl.: Mein Schwager hatte allerlei Andeutungen und Redensarten gemacht, als ob ich etwa dem Jungen Gift eingegeben hätte. Ich befürchtete, daß mein Schwager selbst dem Jungen Gift gegeben hatte, er hatte Gift im Hause, und zwar Arsenik und Strychnin. Präs.: Das kann doch für Sie kein Grund sein, Ihrem Schwager so etwas zuzutrauen? Angekl.: Er hatte seinen Jungen hoch versichert. Präs.: Sie meinen also, er wollte sich in den Besitz der Versicherungssumme setzen? Angekl.: Jawohl. Präs.: Am 21. September 1891 starb dann Ihr Schwager selbst. Auch diesen Mann sollen Sie vergiftet haben. Angekl.: Das ist nicht wahr. Präs.: Es ist festgestellt worden, daß in der Leiche Gift war. Angekl.: Ich weiß, es war Arsenik darin. Präs.: Woher wissen Sie das? Angekl.: Mein Schwager that immer Arsenik in seinen Schnaps hinein, wenn er fette Speisen gegessen hatte, und trank davon, auch gab er dem Jungen und seiner Frau davon zu trinken. Präs.: Das ist doch ein sonderbarer Geschmack. Und Sie meinen, daß Ihr Schwager daran gestorben ist? Angekl.: Nein, denn Arsenik tödtet nicht. Präs.: Woher wissen Sie denn das? Angekl.: Mir hat's der Arzt gesagt. Präs.: Nun, woran meinen Sie denn, daß Ihr Schwager gestorben ist? Angekl.: An Lungenschwindsucht. Präs.: Das war als Todesursache angegeben worden. Wir haben aber die Leiche ausgraben lassen und da ist in den Gedärmen Arsenik gefunden worden. Die vierte Mordthat, welcher Sie verdächtigt werden, ist die an der unverehelichten Fiebelkorn in Königsberg Nm. Haben Sie dieser Gift beigebracht? Angekl.: Nein. Ich habe mit ihr fast nie verkehrt. Erster Staatsanwalt Unger: Ich möchte folgenden sonderbaren Umstand hervorheben: Die Fiebelkorn hatte zu ihren Bekannten geäußert, der Tod des alten Springstein sei nicht mit rechten Dingen zugegangen. Die Polizei müßte von Rechtswegen die Sache näher untersuchen. Zwei Tage darauf ist sie todt. Präs. (zum Angeklagten): Wie erklären Sie sich das? Angekl.: schweigt. Präs.: Die Fiebelkorn war am Tage des Todes Ihres Vaters zugegen? Angekl.: Ja, außerdem mein Schwager und mein Neffe. Präs.: Und alle diese Personen sind todt. Die letzte Person, die am Sterbebett Ihres Vaters war und die Einzelheiten mit ansah, Ihre Mutter, starb auch kurze Zeit darauf. Angekl.: Ja. Präs.: Auch in ihrem Körper ist Gift gefunden worden. Woran starb Ihre Mutter? Angekl.: Sie hatte noch spät in der Nacht auf dem Felde Kartoffeln gegraben und sich so erkältet. Präs.: Es besteht die Vermuthung, daß Ihre Mutter nicht an Erkältung verstorben ist. Am Tage vor ihrem Tode hatte Ihre mitangeklagte Schwester Kaffee gekocht und diesen Ihrer Mutter hinaus auf's Feld gebracht. Als Ihre Mutter den Kaffee getrunken hatte, ist sie schnell zu der Zeugin Giermann, die in der Nähe des Feldes wohnte, gelaufen und hat dort gerufen: „Um Gotteswillen, gebt mir Milch, mir ist so schlecht, ich muß sie als Gegengift gegen den Kaffee trinken." Sie hat dann einen Topf voll Milch und noch zwei große Maße voll Wasser ausgetrunken, weil sie ein fürchterliches Brennen im Halse verspürte. Wie erklären Sie sich das Vorhandensein von Gift in dem Körper Ihrer Mutter? Angekl.: Sie nahm oft Bittersalz und kann dabei gelegentlich Arsenik mit Bittersalz verwechselt haben. Präs.: Nach Ihrer Mutter Tode haben Sie dann die Schmiede übernommen. Ihr Bruder hatte ja doch auch Anspruch auf die Schmiede. Angekl.: Er hat ja auch Geld dafür bekommen. Präs.: Wie ist das vor sich gegangen? Angekl.: Ich habe die Schmiede verkauft und jeder von uns, ich, meine Schwester und mein Bruder haben je 1000 Mk. bekommen. Präs.: Nach dem Verkauf der Schmiede sind Sie dann nach Anklam verzogen und haben sich dort verheirathet. Ihr Frau hatte Besitz? Angekl.: Ja, in Pasewalk hatte sie eine Wirthschaft. Präs.: Sie verkauften dann Ihren Gasthof und übernahmen die Wirthschaft in Pasewalk. Auch die Wirthschaft haben Sie dann wieder verkauft und zogen dann nach Prenzlau. In Pasewalk hatten Sie noch Ihre Frau versichert. Weshalb thaten Sie das? Angekl.: Meine Frau hatte mich beredet, sie zu versichern. Präs.: Weshalb ließen Sie sich nicht versichern? Angekl.: Mein Versicherungsantrag wurde zurückgewiesen. Präs.: Ihre Schwester wohnte hier in Prenzlau bei Ihnen? Angekl.: Ja. Präs.: Haben sich die beiden gut vertragen? Angekl.: So ziemlich, sie haben sich auch manchmal gezankt. Präs.: Ihre Frau hat sogar einmal zu Bekannten gesagt, wenn bloß das Aas, meine Schwägerin, aus dem Hause wäre. Es scheint doch also, als ob ein gutes Einvernehmen überhaupt nie bestanden hat. Wie ist der Tod Ihrer Frau nun vor sich gegangen? Angekl.: Ich kann es mir nicht anders denken, als daß sie sich selbst vergiftet hat. Sie war immer krank und gebrauchte deshalb Bittersalz. Vielleicht hat sie einmal Strychnin mit Bittersalz verwechselt. Vielleicht war es auch Arsenik. Sie litt nämlich oft an Schwindel, wie dies nach Genuß von Arsenik vorkommt. Der Angeklagte verbreitet sich dann ausführlich über den Todeskampf seiner Frau und giebt dann der Vermuthung Ausdruck, daß seine Frau Selbstmord verübt habe, weil sie trübsinnig gewesen sei. Sie habe auch wiederholt dahinzielende Bemerkungen gemacht. Auf Antrag des Vertheidigers Justizrath Meißner wird nunmehr der Agent, welcher mit dem Angeklagten die Lebensversicherung seiner Frau abgeschlossen hat, sowie ein Bäckermeister Megow, zu dem sich der Angeklagte wiederholt über den Geisteszustand seiner Frau geäußert haben will, telegraphisch geladen und sodann die Verhandlung auf kurze Zeit vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung beginnt die Vernehmung der Angeklagten Bock, der Schwester des Angeklagten. Der Präsident bemerkt, daß der Mann anfangs September versichert und schon drei Wochen später verstorben sei. Die Angeklagte erklärt, das sei nicht wahr, ihr Mann sei schon anfangs März versichert und erst Ende Oktober gestorben. Erster Staatsanwalt Unger: Ich bitte der Angeklagten vorzuhalten, daß sie zu einer Freundin geäußert hat, als diese auf den Tod der Mutter zu sprechen gekommen sei: „Die alte Hexe hat meinem Sohne etwas eingegeben, woran er sterben mußte, jetzt habe ich ihr etwas beigebracht." Präs. (zur Angeklagten): Haben Sie das gesagt? Angekl.: Nein. Sie bestätigt im wesentlichen die Aussagen ihres Bruders. Sodann wird als erster Zeuge der Tischlermeister Heese aus Königsberg Nm. vernommen. Er war bei der Angeklagten Springstein, als deren Hund starb. Auf Grund seiner Schilderungen stellt der Chemiker Dr. Bischof fest, daß bei dem Hunde Strychninvergiftung vorlag. Zeuge Concipient Michaelis aus Königsberg Nm. bekundet, daß die Springsteins eine ruchlose Familie waren. Sie hätten sich oft blutig geschlagen, so daß sie sich gegenseitig das Blut abwaschen mußten. Am 1. August, dem Tage vor dem Tode des alten Springstein, hörte er Hilferufe; es habe sich angehört, als ob man den Mann in die hinteren Zimmer schleppte oder ihm den Mund zuhielt.

In der Nachmittagssitzung bestätigen die Zeugen Gärtner Liemann und Frau, daß die alte Frau Springstein am Tage vor ihrem Tode die Vermuthung ausgesprochen habe, daß sie von ihrer Tochter oder ihrem Sohne Gift bekommen habe. Apothekenbesitzer Knobelsdorf aus Königsberg Nm. bekundet, daß Springstein bei ihm Chlorkalk, Schweinfurter Grün, Arsenik und Strychnin entnommen habe. Der Kreiswundarzt Dr. Peyser aus Königsberg Nm. führt den Tod des Neffen auf Diphtheritis, den Tod der Frau auf Vergiftung zurück. Kreisphysicus Dr. Wiedner aus Cottbus bestreitet entschieden, daß der alte Springstein durch Schnapsgenuß getödtet worden sei. Eine Vergiftung sei nicht ausgeschlossen, jedoch nicht festzustellen gewesen. Der nächste Zeuge, der Schuhmachermeister Wölki aus Berlin, bekundet, daß sein Bruder, der Mann der Angeklagten, ihm erzählt habe, daß der Angeklagte nnd seine Schwester eine eigene Praxis hätten, sich Geld zu verschaffen. Sie versicherten ihre Pferde recht hoch, vergifteten sie dann und strichen die Versicherungssumme ein.

Prenzlau, 5. November.

Heute fand die zweite und letzte Sitzung statt, die mit der Verurtheilung der beiden Angeklagten zum Tode endete. Zunächst wird der Polizei-Commissar Rohde vernommen, der die beiden Angeklagten verhaftet hat. Bei einer Haussuchung hat er in der Wohnung der Angeklagten drei Flaschen Strychnin gefunden.

Es folgen die Gutachten der Sachverständigen. Geh. Sanitätsräth Dr. Lindow aus Prenzlau entnimmt aus den Angaben der Angeklagten und der Zeugen über den Todeskampf der Frau Springstein, daß der Krampf, welcher die Frau befallen hatte, keineswegs die Folge eines Stimmritzenkrampfes, sondern die Folge einer langsamen Strychninvergiftung war. Er kommt zu dem Schluß, daß die Frau wiederholt Strychnin erhalten und schließlich daran verstorben sei. Der zweite Gutachter, Kreiswundarzt Dr. Giese aus Prenzlau, kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß bei der Frau Springstein chronische Strychninvergiftung vorliege. Die Bemerkung des Angeklagten, welche er am Sterbebette der Frau zu der Zeugin Frau Abrahamsohn machte: „Sprechen Sie nicht mit meiner Frau, sie leidet an Stimmritzenkrampf und könnte sich auf die Zunge beißen!" beweise, daß er sehr wohl die Erscheinungen kannte, welcher einer Strychninvergiftung folgen. Der letzte Gutachter, Chemiker Dr. Bischoff-Berlin hat in dem Mageninhalt der Leiche der Frau Springstein 34,6 Milligramm salpetersaures Strychnin gefunden und kommt zu dem Schluß, daß die Frau anscheinend viel mehr von dem Gift eingenommen habe, da nach den Beobachtungen der Chemiker das Strychnin schon innerhalb weniger Minuten in das Blut übergehe. Nicht das Gift im Magen, sondern das bereits in das Blut übergegangene habe den Tod der Frau herbeigeführt. Der Sachverständige äußert sich sodann über den Befund an den Leichen der in Königsberg Nm. verstorbenen fünf Personen, des Vaters, der Mutter, des Neffen und des Schwagers des Angeklagten Springstein, sowie des Fräulein Fiebelkorn. Es ließen sich in den Körpern des verstorbenen Vaters und des Schwagers des An-

Das Irrlicht von Wildenfels.

Originalroman aus unseren Tagen von G. v. Brühl.

63) [Nachdruck verboten.]

28.

Das Geheimniß des grünen Zimmers.

Als sich Frau von Döring von dem Schwächeanfall erholt hatte, war Franz verschwunden. Er hatte das Zimmer, während Gertrud und der Oberförster ganz mit der Baronin beschäftigt waren, verlassen.

Nun richtete sich die Baronin empor und strich, auf einem Sessel sitzend, mit den Händen über Stirn und Augen.

Es war ihr wohl noch so, als habe sie nur geträumt.

Doch jetzt sah sie Gertrud, welche neben ihr kniete, und auf der andern Seite den Oberförster.

Sie ermannte sich gewaltsam. Sie erhob sich. Sie gewann ihre volle Selbstbeherrschung wieder.

„Ich danke Ihnen für die Hilfe, welche Sie dem unglücklichen Fürstenberg und seiner Tochter gewidmet haben, Oberförster", sagte sie mit eigenthümlich tiefer Stimme, welche jetzt noch die überstandene große Erregung verrieth, „Sie haben mir da einen großen Dienst geleistet. Leider ist es mir nicht vergönnt, dem Armen beizustehen und ihn für das, was er erlitten, zu entschädigen. Doch er hat mir seine Tochter hinterlassen" — Frau von Döring reichte Gertrud, die sich erhoben hatte, ihre Hand — „Sie bleiben hier bei mir, Gertrud, es ist das Geringste, was ich thun kann, wenn ich Sie zu mir nehme, um wenigstens an Ihnen gutzumachen, was Ihnen geschehen."

„Das ist mir eine große Freude, Frau Baronin", sagte Grimm, „daß Fräulein Gertrud hier im Palais Schutz und liebevolle Aufnahme findet, thut mir wohl. Ich habe an der Leiche ihres Vaters Fräulein Gertrud, deren gutes Herz ich zu bewundern lange Gelegenheit gehabt habe, meine Hand gereicht, Frau Baronin, ich habe ihr versprochen, sie nicht zu verlassen, ich will mein Wort halten und nach der Trauerzeit Fräulein Gertrud zu meiner Lebensgefährtin machen!"

„Ein Sonnenblick für die Nacht, welche hereingebrochen ist, Oberförster", gestand Frau von Döring und reichte Grimm und Gertrud ihre Hände, „ein Trost für meine schmerzerfüllte Seele! Sie sind ein braver Mann, Oberförster, ein ganzer Mann, ich danke Ihnen!"

In diesem Augenblick wurde das Gespräch unterbrochen.

Der Diener Martin kam in großer Aufregung und mit ganz bleicher Miene in das Empfangszimmer.

Die Baronin wandte sich fragend zu ihm um. Als sie das Entsetzen bemerkte, welches sich Martin's bemächtigt hatte, dachte sie sogleich an ein neues Unheil.

„Gnädige Frau Baronin —" brachte Martin mit weinerlicher Stimme heraus. —

Die Schwäche des Dieners schien Frau von Döring mit um so größerer Entschlossenheit und Stärke zu erfüllen.

„Was soll das?" sagte sie kalt und streng, „was haben Sie?"

„Der Herr Staatsanwalt und der Herr Criminalcommissar — —".

Nun zuckte die eben noch so starke Frau zusammen. —

Sie wußte, was die beiden Beamten wollten. — Es war zu viel, was auf sie einstürmte!

Gertrud sah das, durchschaute Alles. Mit weicher, liebevoller Stimme wandte sie sich an die alte Dame und bat sie, sich zu schonen.

„Ich werde die Herren zu morgen herbitten", setzte Grimm hinzu, „ich werde ihnen sagen, daß die Frau Baronin jetzt nicht im Stande ist, sie zu empfangen.

„Nein, nein, bleiben Sie, Oberförster!" erwiderte Frau von Döring, „hier gilt es stark zu sein, muthig und entschlossen auch dem Furchtbarsten entgegen zu blicken! Ich bin ganz ruhig, ganz gefaßt!"

Sie winkte Martin den Befehl zu, die beiden Herren hereinkommen zu lassen.

„Bleiben Sie hier, Oberförster", setzte sie dann hinzu, „auch Sie, mein Kind. Ich will in dieser Stunde nicht allein bleiben!"

Martin hatte die Thür aufgemacht.

Nun kamen Ewers und Baumann in das Zimmer.

Sie verbeugten sich ernst. Ihre Mienen verkündeten Unheil, sie allein schon verriethen, daß hier etwas Außerordentliches bevorstand. Die Baronin raffte ihre ganze Kraft, ihre ganze Selbstbeherrschung zusammen. Sie war nun wieder die liebenswürdige, feine Dame, welche Besuch empfing und ihn zu begrüßen hatte.

Aber welchen Besuch!

„Treten Sie näher und nehmen Sie Platz, meine Herren", sagte sie, während Gertrud und der Oberförster hinter ihren Sessel traten, „ich bitte Sie, mir mitzutheilen, was Sie zu mir führt!"

„Eine sehr ernste Angelegenheit, Frau Baronin", entgegnete Ewers, „und ich muß bemerken, daß ich nicht weiß, ob wir in Anwesenheit Fremder aussprechen dürfen, was uns herführt —."

„Das können Sie, Herr Staatsanwalt!" erklärte Frau von Döring, „der Herr Oberförster und diese junge Dame wissen alles und können alles hören."

„Ich muß mich da zunächst an Sie wenden, gnädige Frau, und so schwer es mir auch wird, Sie von den neuesten Ermittelungen unterrichten", begann Ewers, während er der Baronin gegenüber Platz nahm und Baumann sich hinter ihn stellte, „diese Ermittelungen werden Sie ebenso sehr überraschen, wie das bei uns der Fall gewesen. Es hat sich herausgestellt, daß Herr Franz von Döring der Schuldige ist, daß der Genannte das Bild seines Bruders vor den Apparat der eisernen Thür gehalten, daß er die große Summe aus dem Kassengewölbe geholt —."

„Mein Herr Staatsanwalt — das ist unmöglich!" unterbrach die Baronin Ewers, „das ist undenkbar! Dann hätte mein Sohn sich selbst beraubt, keinen Andern!"

„Ich muß diese irrthümliche Ansicht ganz und gar zerstören, gnädige Frau!" erwiderte Ewers, „Baron Franz verfolgte zwei Zwecke bei seinem mit großer Verschmitztheit in Scene gesetzten Vorgehen: erstens wollte er seinen Bruder verdächtigen — ein perfider Streich, das Bild des Bruders zur eigenen Deckung zu benutzen — zweitens hatte er eine Schuld an einen gewissen Jordan abzutragen —."

„Jordan — —."

„Ein früherer Beamter ist es. Diese Schuld sollte geheim bleiben, daher mußte Baron Franz eine große Summe auf den Namen eines Andern erlangen."

„Mein Sohn Franz hätte das Bild meines anderen Sohnes, sagen Sie, benutzt?" frug Frau von Döring.

Baumann erklärte ihr ausführlich den Zusammenhang.

Die Baronin war sehr bleich geworden.

„Und dieser hinterlistige Streich ist erwiesen, ist wirklich nachzuweisen?" fragte sie nun noch.

„Das Bild des Barons Hellmuth, nach welchem die kleine Photographie in der eisernen Thüre durch den Apparat hergestellt worden war, ist bei Fräulein Richter gefunden worden, welcher das Bild von der gnädigen Frau Baronin geschenkt worden ist", antwortete Baumann, „doch damit ist die Schuld des Barons noch keineswegs erschöpft! Jener Jordan will nachweisen, daß der Baron dem Ingenieur Fürstenberg eine wichtige Erfindung gestohlen hat, will den Baron Nachts gesehen haben, als er aus dem Fenster der Fürstenberg'schen Wohnung gestiegen ist!"

„Und wir stehen daher vor der unabweisbaren Pflicht, den Baron Franz zu verhaften", kam Ewers nun mit dem eigentlichen Zweck seines Erscheines heraus.

Es war eine schwere Prüfung, eine harte Probe, auf welche Frau von Döring in dieser Stunde gestellt wurde.

Wohl war sie vorbereitet auf einen niederschmetternden Schlag — doch diese Erklärung des Staatsanwalts muthete der starken Frau zu viel zu.

„Verhaften — —" stieß sie aus — „Sie wollen ihn verhaften?"

Ewers zuckte bedauernd die Achseln.

„Die Verhaftung ist beschlossen und angeordnet worden", entgegnete er.

„Auf die Anklage jenes Jordan hin?"

„Alle Beweise sind vorhanden, gnädige Frau, daß Baron Franz der Schuldige ist. Der Herr Criminalcommissar Baumann trägt den gerichtlichen Befehl bei sich."

„Dann thun Sie Ihre Pflicht, meine Herren", sagte die Baronin mit übermenschlicher Kraft, indem sie sich erhob.

Auch Ewers stand auf.

Er und Baumann verbeugten sich ernst und schritten aus dem Zimmer.

Nun preßte die Baronin ihr Spitzentuch vor ihr Antlitz, vor ihre Augen — der Schmerz, den sie solange mit aller Gewalt unterdrückt, verborgen, zurückgehalten hatte, er brach sich nun unaufhaltsam Bahn. — „Hellmuth habe ich wieder", schluchzte die unglückliche Mutter, „und meinen andern Sohn verliere ich!" — — —

(Schluß folgt.)

geklagten größere Mengen von Arsenik nachweisen, so daß ohne weiteres angenommen werden könne, daß beide Leute an Vergiftung gestorben seien. Auch in dem Körper der Mutter des Angeklagten hat der Sachverständige Arsenik vorgefunden, jedoch nicht mehr feststellen können, ob der Tod in Folge dieses Giftes eingetreten ist. Nach kurzer Debatte zwischen den Sachverständigen erklärte sodann der Vorsitzende die Beweisaufnahme für geschlossen und es folgten nach Formulirung der Fragen an die Geschworenen die Plaidoyers des Staatsanwalts und des Vertheidigers.

Politische Tagesschau.

Danzig, 6. November.

Die Stichwahl in Dortmund. Das Endresultat der gestern vollzogenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Dortmund ist folgendes: Lütgenau (Soc.) erhielt 24 465 und Möller (nat.-lib.) 21 408 Stimmen. Lütgenau ist somit gewählt.

Bei der ersten Wahl am 25. Oktober waren auf Möller 17 264, auf Lütgenau 17 237 und auf den Centrumscandidaten Lensing 14 623 Stimmen gefallen. Das Centrum hatte also die Entscheidung in der Hand, und es hat sie gegeben — zu Gunsten der Socialdemokraten. Denn daß dieselben aus eigener Kraft die 7200 Stimmen, die sie gestern mehr als am ersten Wahltage erhielten, aufgebracht haben sollten, das ist einfach ausgeschlossen. Officiell hatte das Centrum bekanntlich die Parole Wahlenthaltung ausgegeben. Das war freilich auch schon eine indirecte Unterstützung der Socialdemokraten und die Parole fand deshalb in den eigenen Reihen des Centrums nicht allseitige Zustimmung. Ein Theil der Centrumswähler wollte für Herrn Möller stimmen. Der „Westfale“, bekanntlich eine Schöpfung des Freiherrn v. Schorlemer-Alst, hat wiederholt in folgendem Sinne geschrieben: Es sei Pflicht aller Katholiken des Wahlkreises, mit aller Kraft gegen den Socialdemokraten für die Wahl Möllers einzutreten. Commerzienrath Möller gehöre zwar der nationalliberalen Fraction an, rangire aber auf deren rechten Flügel. In socialpolitischer Beziehung stehe derselbe fast auf demselben Boden wie das Centrum. Bei der Stichwahl für Möller einzutreten, scheine nur die einfache Pflicht eines jeden Staatsbürgers zu sein. Besonders die landwirthschaftliche Bevölkerung solle sich nicht von der Leidenschaftlichkeit des Wahlkampfes fortreißen lassen, sondern **eingedenk der kaiserlichen Mahnung** am 5. November die Wahl eines Socialdemokraten thatkräftig zu verhindern suchen.

Die Stimme des „Westfalen“ ist nicht durchgedrungen. Der Socialdemokrat, um über 7000 Stimmen verstärkt, ist als Sieger hervorgegangen. Die Socialdemokratie wird triumphiren. Der siebenundvierzigste socialistische Abgeordnete zieht nunmehr in's Parlament.

* * *

Strafrechtspflege und Socialdemokratie. Ueber die Majestätsbeleidigungsprozesse gegen die socialdemokratische Presse sind in Zeitungen und in Privatgesprächen mancherlei Betrachtungen kritischer Art angestellt worden; vor allem aber über den Prozeß gegen die beiden Redacteure des „Vorwärts“ vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin I. Der Herr Oberstaatsanwalt und der Vorsitzende, Herr Brausewetter, haben dabei Theorien entwickelt, die viel zu denken geben. Bekanntlich aber hat auch die Strafkammer unter dem Vorsitz des Herrn Brausewetter den „Vorwärts“-Artikel „Sedan und kein Ende“, dessen Verfasser früh Morgens aus dem Bette geholt und trotz der abweichenden Ansicht der beiden unteren Instanzen nach Entscheidung des Kammergerichts in Untersuchungshaft gehalten worden, nicht als strafbar befunden, obgleich der Staatsanwalt der Ansicht war, der Artikel müsse schon deshalb als Majestätsbeleidigung angesehen werden, weil der Befehl zur Sedanfeier auf die Person des Kaisers zurückzuführen sei. Unter der Ueberschrift: „Strafrechtspflege und Socialdemokratie“ veröffentlicht soeben ein conservatives Blatt, die „Post“, eine Betrachtung, in der sich folgende Sätze finden: „Je ernster aber gegen wirkliche Strafthaten die Schwere des Gesetzes anzuwenden und je sorgfältiger in dieser Hinsicht, insbesondere der socialdemokratischen Presse auf den Dienst zu passen ist, um so peinlicher muß alles vermieden werden, was der socialdemokratischen Presse auch nur den Anschein einer Berechtigung zu der Behauptung eines Bruches des Grundsatzes: Gleiches Recht für Alle zu Ungunsten der Socialdemokratie geben könnte. Das gilt sowohl von der Strafverfolgung selbst, als von dem Verhalten der Staatsanwälte, Gerichts-Vorsitzenden und Richter bei den Verhandlungen. Wenn in ersterer Hinsicht trop de zèle in Bezug auf Fälle, in denen eine Verurtheilung nicht mit Sicherheit zu erwarten ist, von Uebel erscheint, so werden auch Staatsanwälte und Richter sich stets der größten Vorsicht und maßvollen Ueberlegung in ihren Aeußerungen zu befleißigen haben. Das ist ohne Zweifel unter Umständen eine schwierige Aufgabe, wenn die Entrüstung über das vaterlandslose Gebahren der Socialdemokratie zur Aeußerung drängt. Allein, wer den hohen Beruf fühlt, der Pflege des Rechts zu walten, wird auch diese Gefühle bemeistern müssen und auch im Aeußeren den Eindruck vollster Unparteilichkeit zu wahren wissen.“

Wer ein wenig zwischen den Zeilen zu lesen versteht, wird den Eindruck haben, daß über gewisse Dinge auf der rechten Seite nicht anders gedacht wird, wie auf der linken.

* * *

Dr. Kropatscheck und Frhr. v. Hammerstein. Der Redacteur der „Kreuzzeitung“ Dr. Kropatscheck veröffentlicht heute zu der Meldung, daß er den Bürgermeister von Zinna zu der Erklärung ermächtigt habe, er hätte bereits im Dezember 1894 Klarheit über die Verbrechen des Freiherrn v. Hammerstein erlangt, im „Berl. Tagebl.“ eine Erklärung, wonach er zu dem Bürgermeister von Zinna Folgendes gesagt habe: Am 31. Dezember 1894 sei ihm durch den Vorsitzenden des „Kreuzzeitungs“-Comités mitgetheilt worden, daß Frhr. v. Hammerstein zum 1. Juli 1895 gekündigt sei, und zwar wegen bedenklicher Eigenmächtigkeiten in der finanziellen Leitung der „Kreuzzeitung“. Er (Dr. Kropatscheck) sei ohne genaue Einzelheiten mit der Angelegenheit des Pensionsfonds und der Papierlieferungen bekannt geworden. Seitdem habe er sich auf den dienstlichen Verkehr mit Frhrn. v. Hammerstein beschränkt. Als Dr. Kropatscheck Ende Februar die Angelegenheit des sogenannten Stöckerfonds erfahren habe, hätte er sofort dem Comitévorsitzenden davon Mittheilung gemacht und gebeten, ihn von der contractlichen Verpflichtung zu entbinden. Der Verleger der „Kreuzzeitung“ hätte Kropatscheck aber ersucht, im Interesse der „Kreuzzeitung“ auszuharren. Frhr. v. Hammerstein hätte darauf am 1. Juni vergeblich von Dr. Kropatscheck eine Desavouirung durch die Zeitungen gefordert. Auf den bekannt gewordenen Entschluß Kropatschecks, sein Amt niederzulegen, wenn Frhr. v. Hammerstein über den 1. Juli hinaus Chefredacteur bleibe, hätte Frhr. v. Hammerstein Dr. Kropatscheck als entlassen erklärt. Von den wirklichen Verbrechen Hammersteins hätte er (Kropatscheck) erst Ende Juli eine Andeutung erfahren.

Der Redacteur, Major z. D. Scheibert, fügt dieser Erklärung hinzu, daß er stets von allen Schritten Kropatschecks in der Sache unterrichtet gewesen sei und ihm durchaus zustimme. Er habe sein Verhältniß zur „Kreuzzeitung“ schon im Februar lösen können, weil er durch keine contractlichen Bestimmungen gebunden gewesen sei.

* * *

Prozeß Delbrück. Professor Hans Delbrück, der frühere freiconservative Abgeordnete, der seit Jahren Herrn v. Treitschke in der Redaction der „Preußischen Jahrbücher“ ersetzt hat, theilt im Novemberheft der „Jahrbücher“ mit, daß gegen ihn ein Strafverfahren wegen Beleidigung der politischen Polizei, begangen durch die politische Correspondenz im Oktoberheft, eingeleitet ist. Es hat bereits am 2. d. eine Vernehmung Delbrücks stattgefunden. Die politische Correspondenz im Oktoberheft der „Jahrbücher“ beschäftigte sich unter der Ueberschrift „Das wahre und das falsche Cartell“ auch mit dem Umsturzgeschrei eines Theiles der mittelparteilichen Presse und mit den jetzigen Polizeimaßregeln gegen die Socialdemokratie und insbesondere mit der Handhabung des Vereins- und Versammlungsgesetzes. Eine Stelle, an der in diesem Zusammenhang von „Thorheiten“ die Rede ist, hat anscheinend Anlaß zu dem Strafverfahren gegeben, welches, wie Herr Delbrück bemerkt, ebenso wie der Prozeß gegen Dierl und Genossen von der Brausewetterschen Strafkammer abgeurtheilt werden wird, vorausgesetzt natürlich, daß das Gericht dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf Erhebung der Anklage zustimmt; was man doch noch bezweifeln möchte, selbst wenn Herr Delbrück sich im Eifer des Gefechts in dem Ausdruck vergriffen haben sollte. Der Vorgang ist eine interessante Illustration zu den Ausführungen in dem neuesten Hefte der Jahrbücher, die sich mit der dem Verfasser eigenen Deutlichkeit über die schärfere Anwendung der administrativen Mittel, der Ausweisung des österreichischen Socialdemokraten Dr. Ellenbogen von dem Breslauer Parteitage u. s. w. aussprechen; die aber im Grunde nur deshalb Aufsehen erregen, weil sie aus einer freiconservativen Feder kommen. Indessen in einer Zeit, in der selbst die „Grenzboten“ ein bischen demokratisch werden wollen, kann das nicht weiter auffallen.

* * *

Die preußische Central-Genossenschaftskasse macht durch die „Berliner Correspondenz“ bekannt:

Trotz des klaren Wortlautes des Gesetzes und trotz der wiederholt veröffentlichten Erklärungen der Bestimmungen desselben treten immer noch Anforderungen sowohl von Privatleuten, namentlich behufs Gewährung von hypothekarischen Darlehen, als auch von Einzelgenossenschaften zur Zulassung in den Darlehnsverkehr an die Central-Genossenschaftskasse heran. Daher muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß nach § 2 des Gesetzes außer an landschaftliche Darlehnskassen, welche für die Förderung des Personalcredits bestimmt sind, und an gleichartige Institute der Provinzen, von der Centralkasse nur an Vereinigungen und Verbandskassen eingetragener Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, welche unter ihrem Namen vor Gericht klagen und verklagt werden können, Darlehen gewährt werden dürfen.

Wo in den Mittheilungen der Presse von Verträgen und Abkommen mit Vereinigungen u. s. w. die Rede ist, handelt es sich selbstverständlich nur um solche, welche diese Bedingungen erfüllen.

Die Entwickelung der Kasse im ersten Monate des Bestehens darf als recht erfreulich bezeichnet werden. Auf Grund der von ihr vorläufig entworfenen Geschäftsbedingungen sind bereits mit 16 Vereinigungen von Genossenschaften, welche über 800 Einzelgenossenschaften zu ihren Mitgliedern zählen, Beziehungen geschaffen, welche umfangreiche Darlehnsgeschäfte herbeigeführt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November.

Hammersteins Aufenthaltsort. Der frühere Chefredacteur der „Kreuzztg.“, Frhr. v. Hammerstein, soll sich nach einer in Berlin eingetroffenen zuverlässigen Nachricht in Auckland (Hauptstadt der britischen Colonie Neu-Seeland in der Südsee) aufhalten.

Disciplinaruntersuchung gegen einen Pastor. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Evangelische Oberkirchenrath bereits vor längerer Zeit gegen den Pastor Kötzschke in Sangerhausen wegen Aufreizung zum Klassenhaß, begangen durch öffentliche Kundgebungen in der Presse, die Disciplinaruntersuchung angeordnet.

Türkei.

Konstantinopel, 6. November. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Es liegen wieder Nachrichten über wiederholte Unruhen aus verschiedenen Theilen des Reiches vor; da die Angehörigen aller Nationen dadurch schwere Schädigungen erfahren, so haben sich die **Botschafter der Großmächte** gestern einzeln zur Pforte begeben, um sie zu ersuchen, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen und sich darüber zu erklären, anderenfalls würden sich die Mächte mit einander in's Einvernehmen setzen. Die Botschafter ersuchten den Minister des Auswärtigen, sie umgehend wissen zu lassen, was die türkische Regierung zur Beendigung der Anarchie zu thun gedenke.

Auswärtige Gerichtszeitung.

Der Lenbach'sche Bilderdiebstahlsprozeß.

München, 5. November. In dem Bilderdiebstahlsprozeß erklärte heute Professor v. Lenbach, die Angeklagten hätten aus dem massenhaften Auftauchen noch dazu unvollendeter Bilder schließen müssen, daß dieselben nur auf unrechtmäßige Weise erworben sein konnten. Die Gerüchte über ihn und seine Familie seien absichtlich ausgestreut worden, um eine plausible Erklärung für das Auftauchen so vieler Bilder zu geben. Die Signirung sei zum Theil sehr täuschend nachgeahmt. Der Sachverständige Professor und Conservator Hauser erklärte gleichfalls, daß die Signa Lenbachs Schrift nachzuahmen suchen. Die weiteren Vernehmungen erstreckten sich auf die in dem früheren Prozesse Verurtheilten Zankl, Wagner, Bubenizek und Deininger, welche über ihre geschäftlichen Beziehungen zu den Angeklagten Auskunft gaben.

Mordprozeß gegen den Marquis de Nayve.

Bourges, 5. November. In dem Prozesse gegen den Marquis de Nayve in Bourges beendete der Staatsanwalt die Anklagerede. Beim Beginn der Vertheidigungsreden ereignete sich ein Zwischenfall. Es kam zu Tage, daß die Gattin des Angeklagten, welche gestern nach Nevers telegraphirt hatte, um von dem Gehilfen des Notars, der die Anklageschrift abfaßte, die Ermächtigung zur Nennung seines Namens zu erlangen, in Wirklichkeit telegraphirt hatte, um die Antwort zu veranlassen, daß der Gehilfe gestorben sei. Der Zwischenfall rief große Bewegung hervor. Der Vertheidiger wies nachdrücklich darauf hin, daß hiernach den Aussagen der Marquise, deren Anzeige die hauptsächliche Belastung gegen den Angeklagten bildet, unmöglich Glauben beizumessen sei.

Wie ein späteres Telegramm meldet, verneinten die Geschworenen die Schuldfrage, worauf der Marquis **freigesprochen** wurde.

Prozeß Dr. Schnutz.

Berlin, 5. November. Die am Dienstag fortgesetzte Vernehmung des Angeklagten bewegte sich ebenfalls hauptsächlich um den Thatbestand der Beiseiteschaffung von Actenstücken und amtlichen Büchern. Die Behauptung der Anklage, daß er das Copirbuch und das Kassabuch verbrannt habe, bestreitet er entschieden. Dann wird dem Angeklagten die Behauptung seiner Frau vorgehalten, daß er ihr eines Tages 100 Mk. gegeben und dazu gesagt habe, daß er 800 Mk. für Gebühren zu beanspruchen habe und sich gleich das Geld genommen habe. Angeklagter: Was die Zeugin Schnutz aussagt, ist nicht wahr. Vorsitzender: Sie wissen ja noch gar nicht, was die Zeugin sagen wird. Sie kann ja die Aussage verweigern. Sind Sie geschieden? Angeklagter: Ja, aber noch nicht rechtskräftig. Vorsitzender: Es wurde wegen Ehebruch geklagt? Angeklagter: Ja. Vorsitzender: Sind Sie auch als schuldiger Theil betrachtet worden? Der Angeklagte verweigert hierüber die Aussage. Hierauf tritt eine kurze Mittagspause ein.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 6. November.

Wetteraussichten für Donnerstag, 7. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Stark wolkig, vielfach Nebel, windig, feuchtkalt.

* * *

* **Provinzial-Ausschuß.** In auswärtigen Blättern finden wir die Mittheilung, daß der Provinzial-Ausschuß im Dezember zu einer Sitzung zusammentreten und den nächstjährigen Hauptetat berathen werde. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist über den Tag der Sitzung ebenso wenig eine Bestimmung getroffen worden, wie über die Tagesordnung, nur so viel steht heute fest, daß der Hauptetat nicht zur Berathung gelangen wird. Wenn ferner mitgetheilt wird, daß das Project der Haffuferbahn dem Provinziallandtage vorgelegt werden würde und die Erwartung ausgesprochen wird, daß dieser die Geldmittel zur Ausführung der Bahn und der erforderlichen Hafenbauten bewilligen werde, so entspricht das in keiner Weise den Thatsachen. Der Provinziallandtag wird zwar zu entscheiden haben, ob und in welcher Höhe Kleinbahnen überhaupt aus Mitteln der Provinz subventionirt werden sollen, doch ist es kaum denkbar und wohl auch unausführbar, daß dem Provinziallandtag jedes einzelne Project zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

* * *

* **Extrasitzung der Stadtverordneten-Versammlung.** Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung ist zu einer Extrasitzung auf Sonnabend, den 9. November, Vormittags 9 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die formelle Beschlußfassung über Verleihung eines Ehrenbürgerrechts.

* * *

* **Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.** Gestern Abend fand im Restaurant „Zum Luftdichten“ die erste Winterversammlung der Abtheilung statt, in welcher der Vorsitzende, Herr Oberlehrer v. Bockelmann, über die Vorlagen der Centralverwaltung und über den Geschäftsbericht der Colonialgesellschaft, den wir schon früher im Auszuge mitgetheilt haben, berichtete. Der Vorsitzende referirte dann über den Stand der Eisenbahnbauten in Afrika und die Versuche, durch Zähmung der Elefanten und Zebras die Transportverhältnisse zu verbessern nnd gab einen Auszug aus dem jüngst erschienenen Werke des Afrikareisenden Oskar Lenz. Auf Anregung des Herrn Strominspectors Holtz entspann sich eine Debatte über die Sklavereifrage, welche jedoch der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen wurde. Es wurde beschlossen, eine Discussion über diese für unsere Colonien so hochwichtige Frage an einem der nächsten Vortragsabende zu veranstalten.

* * *

* **Krieger-Verein „Borussia“.** Unter sehr großer Betheiligung der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder hielt gestern Abend die „Borussia“ unter dem Vorsitze des Herrn Verwaltungs-Gerichts-Directors Major a. D. Döhring ihre Generalversammlung zum ersten Male im

Kleines Feuilleton.

Erinnerungen an den Sterbetag Alexanders III.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht Erinnerungen eines Journalisten an den Sterbetag des Zaren Alexander III., denen wir Folgendes entnehmen: „Der Morgen des 1. November bildete eine Fortsetzung der stürmischen Nacht. Die Wagen, in welchen die Journalisten früh nach Livadia fuhren, wurden von mehr als einer Sturzwelle bedeckt, ehe sie die steile Straße erreichten, welche sich zwischen den Umfassungsmauern der Weinberge von Livadia den Berg hinauf zieht. Es war der erste Tag, an dem die ehernen Gesichter der russischen Lakaien und Hofdiener eine starke Bewegung verriethen, der erste Tag, an dem der ungezählte besoldete Troß Eile verrieth. Joan von Kronstadt, der Wunderpriester, war, nachdem er den größten Theil der Nacht betend beim Zaren verbracht, um 8 Uhr nach Oriande gefahren, um für das dort versammelte Volk den Gottesdienst abzuhalten. Reitende Boten brachten ihn um 10½ Uhr zurück. Er stieg bestürzt aus dem Wagen, um zu Fuß zur kaiserlichen Villa zu eilen, deren rothes Dach 200 Schritte von uns aus dem Dickicht der noch ganz grünen Wipfel der Bäume leuchtete. Trotz seiner Eile dankte er für unsere devoten Grüße mit seinem Segen, mit dem er niemals geizte. Gleichzeitig mit den Tröstungen der Religion waren auch die der Wissenschaft herbeibeordert worden — ein Sack Sauerstoff nach dem anderen wurde abgeladen und eiligst in die Villa getragen, bis dort mehr als zwanzig Sack aufgespeichert lagen. Professor **Leyden** erschien müden Schrittes unter den Bäumen — er hatte zwei Nächte auf einem Fauteuil im Salon neben des Zaren Schlafzimmer zugebracht. Seine Miene verrieth: Es geht zu Ende! Er brauchte sich keinen Zwang anzuthun, wußte er doch, daß schon Vorsorge getroffen war, daß keine Nachrichten Yalta verlassen würden. War schon an den vergangenen Tagen kein Zeitungstelegramm angenommen worden, das nicht die Ueberschrift von der Hand des Secretärs des Hofministers trug: Rasrascheno Ministrom dwora (Gesehen der Minister des Hofes), so wurde heute auch die unverfänglichste Depesche nicht expedirt, wie ich im entscheidenden Moment zu meinem größten Schmerze erfahren sollte. Man vermuthete im unverfänglichsten Wortlaute ein verabredetes Signal. Man wird sich erinnern, mit welcher Spannung ganz Europa auf den Ausgang der tragischen Ereignisse in Livadia wartete. Ein „rasrascheno“ sofort nach dem Tode des Zaren zu erhalten, schien unmöglich. Der Hofminister ließ den Journalisten bedeuten, sie möchten sich gedulden; die Nachricht dürfe nicht früher in's Ausland gesendet werden, bevor die in Livadia anwesenden Repräsentanten der Armee den Eid der Treue leisten. Das dauerte bis halb 7 Uhr Abends. Wir waren unserer fünfzehn in einem Bureau untergebracht, das uns liebenswürdige Beamte überließen — alle zwei Stunden wurden wir vertröstet. Zuletzt hieß es, die Proclamation des neuen Kaisers an die Armee müsse erst nach Petersburg telegraphirt werden. M. de Breuil, der liebenswürdige Secretär des Hofministers, dictirte uns dessen Darstellung der letzten Augenblicke des Zars — er las unsere Telegramme durch und endlich um halb 7 Uhr erklärte er, nun dürfe er das „rasrascheno“ ertheilen.

Litterarisches.

Kasernen-Elend. Offene Kritik der Verhältnisse unserer Unteroffiziere und Soldaten von Rud. Krafft, früher Premierleutenant. Stuttgart, Verlag von Robert Lutz. 1895.

Herr Rud. Krafft, „früher“ königl. bayrischer Premierlieutenant a. D., hat sein in der Broschüre „Glänzendes Elend“ gegebenes Versprechen eingelöst, indem er in einem neuen Werkchen, das in diesen Tagen unter dem Titel „Kasernen-Elend“ erschienen ist, von den Verhältnissen der deutschen Unteroffiziere und Mannschaften spricht. Zwar ist nicht alles, was Kraft zu seinem Thema zu sagen hat, durch Neuheit überraschend, denn über die inneren Zustände unseres Heeres ist gerade in den letzten Jahren bei mannigfachen Gelegenheiten sehr vieles in die Oeffentlichkeit durchgesickert, aber es ist werthvoll, weil es mit der Autorität des Fachmannes geschildert ist. Manches mögen seine Gegner dem ehemaligen Lieutenant vorwerfen, keiner wird ihm abstreiten können, daß er während seiner Dienstzeit die Augen recht tüchtig aufgemacht und so manches geschaut hat, über das man gar zu gerne den Mantel der Liebe gedeckt hätte. Besonders Wohlthuend berührt es aber auch, daß der Verfasser seine Kenntniß sorgsam prüft und deshalb davor bewahrt bleibt, Wahrheit und Dichtung zu unbrauchbarem Gemisch zusammenzurühren. Ein kritischer Sinn, eine maßvolle Form, aber unerbittliche Festigkeit in der Sache — das scheint Herrn Krafft auszuzeichnen. Seine Schrift wird darum auch sicher wieder großes Aufsehen im Volke machen und nutzbringende Anregungen geben: ihr Verfasser selbst wünscht direct auf den Mann mit dem Wahlzettel und demnächst auf die Abgeordneten zu wirken, denen er eine Reihe von Winken zu gesetzlichen Verbesserungen auf dem Gebiete des Heerwesens giebt.

Bunte Chronik.

Das Ministerium Bourgeois.

Der Pariser „Figaro“ stellt herkömmlichermaßen dem neuen Cabinet Bourgeois das Horoskop und erhält auf die Frage: „Wie lange wird das Ministerium leben?“ eine noch recht wohlwollende Antwort durch nachstehende Anordnung der einzelnen Namen:

Bo **U** rgeois
Cavaig **N** ac
Me **S** ureur
Vig **E** r
Do **U** mer
Berthe **L** ot
Co **M** bes
Lockr **O** y
R **I** card
Guyot-De **S** saigne

Un seul mois, bloß einen Monat — wie froh wäre Herr Bourgeois, könnte er mit Sicherheit auf ein so langes Dasein seines Cabinets rechnen.

Berlin, 6. Novbr. (Tel.) Der Schauspieler **Lederer**, welcher am 13. Juli 1874 den Böttchergesellen Kullmann, nachdem er auf den Fürsten Bismarck auf der Promenade in Kissingen geschossen hatte, ergriff, hat sich erschossen.

Die Trauung des Herzogs von Marlborough. Newyorker Zeitungen bringen interessante Nachrichten über die am 8. d. Mts. stattfindende Trauung des Herzogs von Marlborough mit Fräulein Vanderbilt. Bischof Littlejohn von der englischen Hochkirche, der die Trauung vollzieht, erhält dafür ein Honorar von 12 000 Mk., das Orchester, welches Walter Damrosch dirigirt, bekommt 16 000 Mk. für die Kirchen-, Tafel- und Ballmusik.

neuen Vereinslokale „Gambrinus" ab. Der Herr Vorsitzende begrüßte in einer Ansprache die Anwesenden und gedachte dann der ruhmreichen Tage von 1870/71; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Nach Aufnahme von 11 neuen Mitgliedern und Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten war die eigentliche Generalversammlung beendet. Der Herr Vorsitzende gedachte noch in warmen Worten des so jäh aus dem Leben geschiedenen Vereinskameraden Premier-Lieutenants Müller, worauf die Versammlung dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen ehrte. — Zur Einweihung des neuen Vereinslokals fand alsdann ein gemüthlicher Herrenabend statt, der mit einem von Herrn Oberinspector Wietzke gedichteten Rundgesang „Kameraden, seid willkommen" und einem von demselben Herrn unter vielem Beifall vorgetragenen Reuterschen Gedicht eröffnet wurde. Hieran schloß sich ein Vortrag des Herrn Jaenecke über die Einrichtung einer Krankenträger- und Sanitätscolonne im Verein, die der Herr Vorsitzende bei einer anderen Gelegenheit in Erwägung zu ziehen versprach. Nachdem noch auf die anwesenden Herren Offiziere und Verwaltungsbeamten mit dem Danke für ihr Interesse, das sie dem Verein durch ihr Erscheinen gezeigt hätten, durch Herrn Wietzke ein Hoch ausgebracht worden war, [illegible] derselben Herr Polizei-Präsident Wessel mit einem Hoch auf den Verein. In bunter Reihenfolge wechselten jetzt Concertstücke, Vorträge, Rundgesänge und Toaste ab und machten den Abend für alle Betheiligten zu einem äußerst amüsanten und genußreichen.

* * *

* **Danziger Kriegerverein.** In der gestern im Bildungsvereinshause abgehaltenen Generalversammlung forderte der Vorsitzende Hr. Major Engel die Mitglieder auf, sich zum Krankenträgerdienst und zum Beitritt in die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes zu melden. Aus der genehmigten Bilanz der letztgenannten Kasse entnehmen wir Folgendes: Außer der nothwendigen Prämien-Reserve von 254 644 Mk. ist noch eine besondere Risico-Reserve von 87 823 Mk. eingestellt. Von dem 34 900 Mk. betragenden Ueberschuß ist nach § 30 der Satzungen die eine Hälfte mit 17 450 Mk. als Sonder-Reserve eingestellt, während die andere Hälfte als Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung kommt, welche für die drei letzten Geschäftsjahre die Beiträge voll entrichtet haben. Darnach sind diese Mitglieder für 2⁴/₁₀ Monate beitragsfrei. Die Kasse versichert Summen von 100—600 Mk.; ihre Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 1894 17 768 mit 4 378 450 Mk. Versicherungs-Kapital. Die im letzten Jahre ausgezahlten Sterbegelder beliefen sich auf 33 716 Mk. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde der Vereinskamerad Dombrowski zum Feldwebel ernannt. Der Kassenbestand des Vereins beträgt jetzt 3248 Mk. und der Verein zählt 284 Mitglieder.

* * *

* **Danziger Bürgerverein.** In der gestrigen Versammlung des Bürgervereins hielt vor einem zahlreichen Auditorium, das von dem Vorsitzenden begrüßt wurde, Herr Schriftsteller Theod. Herm. Lange aus Posen einen längeren Vortrag über „Gasthaus- und Eisenbahnstudien in vier Erdtheilen". Redner, der längere Zeit und wiederholt in Afrika, Asien, Amerika und fast ganz Europa gereist ist, schilderte zunächst ein arabisches Gasthaus am Ostrande der lybischen Wüste, dann die Hotel- und Verkehrsverhältnisse in Aegypten, Syrien, Kleinasien, in den Ländern am schwarzen Meer und in Rußland. Nachdem der Vortragende die Hotels und Eisenbahnen in Frankreich und Westeuropa kritisirt, führte er seine Zuhörer im Geiste hinüber nach der neuen Welt, die Herr Lange fünfmal besucht hat, das letzte Mal 1893 während der Chicagoer Weltausstellung. Hr. Lange gab von den amerikanischen Eisenbahnfahrten, dem amerikanischen Hotel- und Restaurationsleben sowie von der amerikanischen Temperenzbewegung eine Anzahl recht anschaulicher und packender Bilder. Die Anwesenden spendeten dem Vortragenden lebhaften Beifall.

* * *

* **Kreistag.** In dem heute Vormittag abgehaltenen 23. Kreistage des Kreises **Danziger Niederung** fand zunächst die Einführung des neu gewählten Kreistags-Abgeordneten Herrn Julius Dahms-Stutthof statt. Der Vorschlag des Kreisausschusses, eine Hundesteuer im Bezirk des Kreises Danziger Niederung zu erheben, wurde dann abgelehnt, und als Mitglieder der **Landwirthschaftskammer** der Provinz Westpreußen für die Wahlperiode 1895 bis Ende 1900 die Herren C. Bethke-Junkertroylhof, Fr. Dörksen-Wossitz und H. Philippsen-Hochzeit gewählt. Als Abgeordneter für den **Provinziallandtag** wurde hierauf für den Rest der Wahlperiode bis einschließlich 1899 an Stelle des Herrn v. Gramatzki Herr Otto Klatt-Letzkau gewählt. Darauf beschloß der Kreistag einstimmig auf das Vorschlagsrecht für die Besetzung des **Landrathsamtes** unter der Voraussetzung nnd unter dem Ausdruck des Wunsches zu verzichten, daß die königliche Staatsregierung dem gegenwärtigen commissarischen Verwalter des Landrathsamtes, Herrn Regierungs-Assessor Brandt, die Verwaltung definitiv übertrage.

* * *

* **Der Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg,** welcher sich bekanntlich auch die Ansammlung der älteren historischen Documente unserer Provinz zur Aufgabe gestellt hat, läßt gegenwärtig den Kreis Dt. Krone zu diesem Zwecke durchforschen. Dieser Kreis, obwohl zur hiesigen Provinz gehörig, gravitirt in seiner gerichtlichen und militärischen Verwaltung nach der Provinz Posen; auch sind die darin befindlichen katholischen Parochien unter einem eigenen Officialate vereinigt und der Erzdiöcese Posen-Gnesen unterstellt. Manche anderen Beziehungen wiederum weisen auf die benachbarten Provinzen Brandenburg und Pommern. So ist es gekommen, daß auch die historischen Denkmäler dieses Gebietes nach verschiedenen Seiten hin verschleppt sind und deren Aufsuchen auf erhebliche Schwierigkeiten stößt. — Die Stadt Jastrow hat mit der Sammlung ihrer geschichtlichen Erinnerungen und der Ordnung ihres Archivs aus eigener Initiative bereits einen dankenswerthen Anfang gemacht und läßt die Chronik von Stadt und Umgegend als wöchentliche Beigabe ihrer Zeitung erfolgen.

* * *

* **Preßprozeß.** Gegen das vor einigen Tagen mitgetheilte Erkenntniß der hiesigen Strafkammer vom 10. Oktober, welches die Einziehung der hier erschienenen Schrift „Melodien der Nacht" aufhob, ist seitens der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden. Der Verfasser der Schrift ersucht uns um die Mittheilung, daß er auch nach event. endgiltiger Freigabe der Dichtung nicht die Absicht habe, das Buch dem Handel zu übergeben.

* * *

* **Ausdockung.** Das Schulschiff „Nixe" wird nach neuerer Mittheilung der kais. Werft erst am Donnerstag Vormittag ausgedockt werden.

* * *

* **Zur möglichsten Milderung des Wagenmangels** bei den Eisenbahnen hat der Finanzminister die sämmtlichen Provinzial-Steuer-Behörden veranlaßt, für die Dauer der diesjährigen Betriebszeit der Rohzuckerfabriken, soweit irgend thunlich, eine Ausdehnung der Abfertigungsstunden über die gewöhnliche Zeit hinaus überall da eintreten zu lassen, wo dies nach dem Benehmen mit den Zuckerfabriken als nothwendig anerkannt wird.

* * *

* **Besichtigung des Leegethor-Bahnhofes.** Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, hat Fürst Galitzin bei seiner hiesigen Anwesenheit unter der Führung des Herrn Eisenbahnpräsidenten Thomé die Vorrichtungen zum Ver- und Entladen von Vieh und zur Desinfection der benutzten Viehwagen eingehend besichtigt. Zuerst begaben sich die Herren nach der Viehrampe, wo unter der Leitung des Herrn Verkehrs-Inspectors Bütow die Verladung von Vieh jeder Art markirt wurde. Der Fürst besichtigte dann die innere Einrichtung der Viehwagen und die Vorrichtungen zum Anbringen der Schutzgitter, zum Festbinden der Thiere u. s. w. und sprach sich sehr anerkennend über die praktische Bauart der Wagen aus. Dann begaben sich die Herren nach dem Rangirbahnhofe, um die Desinfections-Anlage zu inspiciren. Dort werden sämmtliche in einem gewissen Bezirke entladene Viehwagen desinficirt, indem sie zuerst besenrein hergestellt und dann mit glühendem Dampf, der direct mit großem Druck aus dem Kessel einer Maschine kommt, ausgespritzt werden. Der Fürst erkannte an, daß durch dieses Verfahren eine vollständige Reinigung und Desinfection erzielt werde und erklärte, er werde dahin wirken, daß auch die russischen Bahnen eine derartige Reinigung der Viehwagen einführten.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 28 664.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 37 686.

45 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1889 8241 10 637 18 224 33 509 34 145 34 894 42 137 43 410 46 438 50 881 53 374 57 421 64 069 66 891 71 062 85 035 86 900 94 999 96 719 103 064 106 610 119 132 121 504 121 993 122 630 131 326 135 404 145 611 146 831 154 009 155 542 157 506 157 967 163 877 173 081 173 855 179 969 187 313 190 276 191 394 195 222 200 973 204 006 215982.

44 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3399 18 434 22 061 30 104 35 954 36 753 37 509 38 732 40 743 48 081 57 565 58 008 64 353 72 694 76 532 83 405 84 090 84 417 94 747 96 648 97 555 115 108 115 655 116 415 121 502 122 103 132 118 133 520 136 214 140 506 145 766 150 594 159 307 162 118 165 273 168 076 169 094 179 370 181 722 183 677 192 466 195 582 197 006 219 227.

* * *

* **Allgemeine Ausstellung in Danzig.** Der geschäftsführende Vorstand dieser Ausstellung hat, wie man uns mittheilt, beschlossen, für die Gewerbetreibenden Danzigs einen eigenen Pavillon einzurichten, um ein übersichtliches Bild des Danziger Gewerbes zu schaffen.

* * *

* **Gutsverkauf.** Das Rittergut Adlig Zellen bei Mewe, ca. 1130 Morgen groß, ist aus dem langjährigen Besitze der Frau v. Laer in den des Herrn Lieutenant Rudolf Neumann aus Blindow (Uckermark) für den Preis von 249 000 Mark übergegangen.

* * *

* **Jubiläum.** Heute feierte im Familienkreise Herr Criminalschutzmann v. Tesmar sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum in Verbindung mit seiner silbernen Hochzeit. In aller Frühe brachten dem Jubilar bereits die Leibhusaren, bei denen er als Soldat gestanden hat, ein Ständchen und es folgten dann im Laufe des Tages Gratulationen von Vorgesetzten und Collegen. Von seinen Collegen bei der Criminalpolizei wurde dem Jubilar als Angebinde eine prachtvolle Bowle überreicht.

* * *

* **Frauenklinik.** Dem praktischen Arzt, Herrn Dr. med. Panecki hierselbst ist seitens des Bezirks-Ausschusses die Genehmigung zur Errichtung einer Privatklinik für Frauen in der ersten Etage des Hauses Gr. Wollwebergasse Nr. 3 ertheilt worden.

* * *

* **Zur Volkszählung.** Ebenso wie am Tage der letzten Berufs- und Gewerbezählung wird auch am 2. Dezember, dem Tage der nächsten Volkszählung, der Unterricht in den Volksschulen ausfallen, um den Lehrern Gelegenheit zu geben, sich an dem Zählgeschäfte zu betheiligen.

* * *

* **Communal-Biersteuer.** In dem mit der Ausführungs-Anweisung vom 10. Mai 1894 zum Communalabgabengesetz mitgetheilten Muster einer Biersteuerordnung ist für den Fall der Ausfuhr von Bier aus dem Gemeindebezirke die Vergütung nur derjenigen Steuer, welche als Zuschlag zur Brausteuer (§ 4), nicht dagegen auch derjenigen Steuer vorgesehen, welche von dem in den Gemeindebezirk eingeführten Bier (§ 5) erhoben worden ist. Neuerdings haben die Minister der Finanzen und des Innern die zuständigen Behörden angewiesen, von jetzt ab im Interesse der Verkehrsfreiheit und aus Billigkeitsrücksichten in allen zu ihrer Zustimmung gelangenden Fällen darauf zu halten, daß die Steuer vom eingeführten Bier bei dessen Ausfuhr nach denselben Grundsätzen und in demselben Verhältnisse erstattet werde, nach denen der Brausteuerzuschlag vergütet wird. Auch soll bei passender Gelegenheit darauf hingewirkt werden, daß die abweichenden älteren Biersteuer-Ordnungen dementsprechend ergänzt werden.

* * *

* **Ergreifung eines entflohenen Gefangenen.** Der Seefahrer William Tuscher, welcher, wie berichtet, vor einigen Tagen auf verwegene Weise aus dem Centralgefängniß entsprang, ist bereits wieder dingfest gemacht worden. In Heubude, wo er sich in Civilkleidung aufgehalten hat, konnte er keine Arbeit bekommen und er hat sich deshalb wieder nach Danzig gewandt, wo er in einem Hause der Kumstgasse Unterschlupf fand. Dort hat er in angetrunkener Stimmung es gewagt, sich auf der Straße zu zeigen, wobei er ertappt und festgenommen wurde.

* * *

* **Westpreußischer Fechtverein.** In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung wurde beschlossen, die durch Oberpräsidial-Erlaß für dieses Jahr genehmigte Marzipanverloosung am 5. Dezember im Café Beyer, am 10. im Café Link, am 13. im Café Selonke, am 17. im Café Beyer und am 20. Dezember in Langfuhr abzuhalten. Die Generalversammlung wurde auf den 3. Dezember festgesetzt und beschlossen, für das nächste Jahr gelbe Vereinskarten zu beschaffen. Für rührige Thätigkeit wurden die Herren Bruno Ediger, Otto Goetz, Arthur Klau, Fritz Nagorsny, Reiser und Max Schröter zu Fechtmeistern ernannt.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Poggenpfuhl Nr. 20 von der Wittwe Maria Müller, geb. Vajewski, an den Malermeister Max Kuntze für 19 000 Mk.; Häkergasse Nr. 50 von der Wittwe Emma Trzynski an die Segelmacher Trzynski'schen Eheleute für 16 300 Mk. Ferner sind die Grundstücke: Heubude Blatt 97 an die Eigenthümer Rechmann'schen Eheleute und Schellingsfelde Blatt 93 an die Schlosser Klein'schen Eheleute übergegangen.

* * *

* **Schöffengericht.** Wegen Diebstahls wurde heute in nicht öffentlicher Sitzung gegen die 60mal wegen verschiedenartiger Vergehen vorbestrafte unverehelichte Wilhelmine Dambrau, sowie den Schuhmacher Joh. Schwarzkopf und seine Ehefrau Wilhelmine Schwarzkopf verhandelt. Die Drei hatten am 16. Juni den Schuhmacher Wilhelm Prebusch total ausgeplündert. Der Gerichtshof verurtheilte die erstere zu 1 Jahr Gefängniß, die letzten Beiden zu 6 resp. 9 Monat Gefängniß und nahm sie sofort in Haft.

* * *

* **Feuer.** In der verflossenen Nacht kurz nach 2 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Sandgrube Nr. 31 gerufen, um einen Schornsteinbrand zu beseitigen, was sehr bald geschah.

* * *

Polizeibericht vom 6. November. Verhaftet: 18 Personen, darunter 2 Personen wegen groben Unfugs, 13 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Person wegen Trunkenheit. — Gefunden: Am 16. Oktober eine Quittungskarte für den Maurer Gustav Erb und ein Militärpaß für Philipp Jakob Krotikowski, 1 Portemonnaie mit Geld und Schlüssel, 2 Geldstücke, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 zweirädriger Handwagen, abzuholen vom Kaufmann Herrn R. Wischnewski, Breitgasse 17, 3 Geldstücke, abzuholen von der Arbeiterfrau Franziska Hirt, Stadtgebiet 33b. — Verloren: 1 silberne Brosche, 3 Zeugnisse auf den Namen Paula Moritz, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verlaufen: 1 schwarzer Hund, abzugeben beim Comtoirist Aron Midler, Altes Roß 8 II.

Aus den Provinzen.

⁂ **Schöneck,** 5. November. Am Sonntag fiel der hiesigen Polizei ein **Schwindler** in die Hände. Dieser Mann, seines Standes Kutscher und Ende Oktober aus dem Danziger Gefängniß entlassen, kam nach Schadrau zu einer Besitzerfrau S., deren Ehemann sich zur Strafverbüßung in Graudenz befindet. Der Schwindler gab vor, er sei Gefangenen-Aufseher in Graudenz, habe in Danzig zu thun und erfülle den Wunsch ihres Mannes, sie zu bitten, sie möchte ihm doch durch den Aufseher etwas Speck, Wurst, Schinken, Butter, Eier und auch eine Gans senden, damit er sich pflegen könne. Die um ihren Mann besorgte Frau gab das Gewünschte, schickte auch den liebenswürdigen Aufseher noch zur Stadt mit Fuhrwerk und gab ihm beim Aufsteigen auf den Wagen mehrere Thaler, damit er für den Gefangenen sorge. Sehr vergnügt saß der Gauner im Gasthause als die Polizei ihn ergriff.

Neustettin, 5. Novbr. Höchst **merkwürdigen** und **seltenen Besuch** erhielt gestern Vormittag die hiesige höhere Töchterschule. Während der Frühstückspause um 10 Uhr, als die Kinder auf dem Schulhofe sich ergingen, stellte sich plötzlich ein **Storch** daselbst ein. Er verspeiste begierig die hingeworfenen Bissen, jedoch nur von belegten Stullen. Als dann die Glocke zum Wiederbeginn des Unterrichts ertönte, folgte der Storch den Schülerinnen in die Klasse und setzte sich ohne weiteres gleich auf den ersten Platz. Daselbst ließ er sofort recht lebhaftes Geklapper hören, wurde dann aber ohne viele Umstände wieder an die frische Luft befördert, da man diesen seltsamen Schulinspector denn doch nicht glaubte respectiren zu dürfen.

Schirwindt, 4. Novbr. In der nahe gelegenen russischen Grenzforst zu Wilkowischken fand Ende vergangener Woche eine große **Dachsjagd** statt, die jedoch nicht ohne Unglücksfall verlaufen ist. Während sich die Jagdgesellschaft bereits auf dem Heimwege befand, bemerkte ein Graber, wie eins der Thiere in einen Bau schlüpfte. Sogleich machte er sich an die Arbeit, das Thier bloßzulegen. In einer Tiefe von 2 Metern **stürzte der Bau** aber über ihm **zusammen,** so daß er in demselben **verschüttet** wurde. Erst am anderen Tage wurde die **Leiche** desselben in dem Bau gefunden. (K. A. Z.)

Vermischtes.

Oliver Cromwells Kopf.

Aus London, 29. Oktober, wird der „Frankf. Ztg." berichtet: „Der sprichwörtliche Zank um des Kaisers Bart ist nichts im Vergleich zu dem Streit, der in der englischen Presse um die Ueberreste des Lord-Protectors Oliver Cromwell, besonders um seinen Kopf entbrannt ist. Oliver Cromwells Leiche war in der Westminster-Abtei beerdigt worden, aber zur Zeit der Stuart'schen Restauration, als der heimtückische merry monarch Englands Interessen um Maitressen an Frankreich verschacherte, wurde das Grab in der Abteikirche geöffnet, Cromwells Leiche herausgerissen, der Kopf abgehackt und der kopflose Körper bei Tyburn an den Galgen gehängt. Viele Jahre hindurch stak der Kopf des großen Puritaner-Führers auf dem südlichen Giebel der Westminster-Halle. Während eines Sturmes wurde der Kopf in die Straße geblasen und der Wache stehende Soldat nahm ihn an sich. Seine Erben verkauften die Reliquie nach einiger Zeit und so ging der Kopf von Hand zu Hand bis er schließlich in den Besitz eines Gentleman in Kent überging, der die Reliquie sorgfältig hütet. Olivers Körper wurde, wie man annimmt, von der Tochter des Lord-Protectors und ihrem Gatten insgeheim fortgeschafft und soll unter der Pforte des Landhauses der Familie Faucouberg in Yorkshire ruhen. Der Kopf ist von verschiedenen Geschichtsforschern untersucht, mit der Todtenmaske und sonstigen Bildwerken verglichen und mit ziemlicher Bestimmtheit als das wirkliche Haupt erklärt worden, das vordem auf den Schultern des gewaltigen Mannes saß. Es ist von einem Speer durchstochen und dieser Stich ist erwiesenermaßen erst nach Cromwells Tod geführt worden. Man schlägt jetzt vor, die Ueberreste zu sammeln und ihnen ein ehrenvolles Begräbniß in der Westminster-Abtei zu Theil werden zu lassen. Da unter den hervorragenden Staatsmännern beider Parteien sich Nachkommen des großen Puritaner-Chefs befinden — dazu gehören der Marquis of Ripon, Sir John Lubbock, Mr. Rowsan Gardiner — so dürfte wohl etwas geschehen, obschon John Morleys Vorschlag, dem Lord-Protector aus öffentlichen Mitteln eine Statue zu errichten, im letzten Parlament zurückgezogen werden mußte. Eine Statue kriegt Oliver Cromwell, aber aus Privatmitteln, und der Bildhauer Thorneycroft ist bereits mit deren Ausführung beauftragt. Sie soll in die Nähe von Charing Croß kommen, und das „Daily Chronicle" verlangt, daß Olivers Haupt am Fuße der Statue begraben werde. Im Gegensatz dazu schlägt Frederic Harrison, der Verfasser eines tüchtigen Werks über Oliver Cromwell, die Kapelle Heinrichs VII. in der Abtei von Westminster als letzte Ruhestätte der Ueberreste vor.

Standesamt vom 6. November.

Geburten: Werft-Hilfsschreiber Adolf Ketterling, T. — Schuhmacher Karl Serian, S. — Schneidergeselle Gottlieb Lenzki, S. — Klempnergeselle Albert Gorks, S. — Tischlergeselle Otto Lehrke, S. — Müllergeselle Ferdinand Fox, S. — Bierfahrer Johann Schulz, T. — Schlossergeselle Adolf Glaunert, S. — Arbeiter Franz Weinberger, S. — Kutscher Friedrich Wittke, T. — Unehel.: 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Albrecht Schmidt und Franziska Polom zu Johannesberg. — Arbeiter Joh. Pilowski zu Praust und Emilie Klein hier. — Arbeiter Joseph Grywalski zu Wonno und Marianna Wienkowski zu Mosgau. — Vicefeldwebel Wilhelm Kretschmann im Inf.-Regt. Nr. 128 hier und Ida Maria Adeline Held zu Alt Warbelow. — Arbeiter Johann Czoska zu Emaus und Marianna Grzenkowitz hier. — Bureaugehilfe Hans Henkel und Caroline Ahlert hier. — Schmiedeges. Karl Huse und Bertha Polke hier. — Kaufmann Otto Bötzmeyer hier und Anna Barkowsky zu Berlin. — Arbeiter Franz August Littwin und Pauline Marie Seppke zu Warschau. — Arbeiter Franz Robert Schulz und Rosalie Ritter zu Gr. Trampken. — Arbeiter Franz Rzymek und Marianna Golubski zu Bischofswerder.

Heirathen: Feuerwehrmann Ernst Klink und Johanne Ostrowski. — Steinhauergeselle Josef Schulz und Maria Redmer. — Schuhmachergeselle Franz Schmid und Johanna Endisch. — Arbeiter Johann Rudnitzki und Margaretha Brawatzki. — Arbeiter Wilhelm Schmidt und Eva Hinz, geb. Cybulski.

Todesfälle: Rentier Karl Oskar Grentzenberg, 60 J. — S. des Tapeziergehilfen Josef Wiegant, 11 M. — Unehel.: 1 S.

Danziger Börse vom 6. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	116—148 M Br.	81—143 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	114—147 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	112—146 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	108—143 M Br.	
roth	740—820 Gr.	103—141 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	91—136 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 107 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 141 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr. zum freien Verkehr transit 106½ M bez., per November-Dezember zum freien Verkehr 141 M bez., transit 106½ M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 144½ M Br., 144 M Gd., transit 110 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M bez., transit 111 M bez.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 112 M, unterp. 77 M, transit 76 M.

Auf Lieferung per November inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpolnisch 78 M Br., 77½ M Gd., per Novbr.-Dezember inländisch 112 M Br., 111½ M Gd., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per April-Mai inländ. 117 M bez., unterpolnisch 83½ M Br., 83 M Gd., per Mai-Juni inländ. 118½ M Br., 118 M Gd., unterpolnisch 84½ M Br., 84 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668 bis 692 Gr. 110—117 M bez., russ. 650—680 Gr. 82—90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 108 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. loco russ. Winter- 162 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,20—3,50 M bez., Roggen- 3,32½—3,45 M bez.

Rohzucker matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,30 M bez., 10,25 M Gd. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. November. Wind: S.

Angekommen: Commercial (SD.), Meesen, Holtenau, Baumaterialien.

Gesegelt: Emperor, Lovie, Sunderland, Holz. — Ascania (SD.), Krüger, Königsberg, Holz und Petroleum. — 2 Gebroeders, Jannes, Schleswig, Holz. — Jolantha (SD.), Frisenette, Königsberg, Güter.

6. November. Wind: SSO.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Wick, Heringe. — Olive (SD.), Newton, Sunderland, Kohlen.

Gesegelt: Max u. Robert, Beggerow, Hogdam, Holz.

Nichts in Sicht.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 8. Novbr. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 740 Stück. Tendenz: Es wurden nur wenig über 200 Stück zu unveränderten Preisen des letzten Sonnabends verkauft.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 8141 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Der Markt wurde ziemlich geräumt. Schwere, gute, fette Waare wurde durchweg über Notiz bezahlt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 44—46 M, 3. Qual. 40—43 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1319 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 52—57 Pf., 3. Qual. 46—51 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 667 Stück. Tendenz: Der Umsatz war so gering, daß maßgebende Preise nicht festgestellt werden konnten.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rosenberg Band IV. Blatt 185, auf den Namen des Röhrenmeisters **Eduard Schibor** eingetragene, in Rosenberg belegene Grundstück

am 21. Dezember 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 828 *M* Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. Dezember 1895

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, den 19. Oktober 1895. (21343

Königliches Amtsgericht I.

Steckbrief.

Der unten beschriebene **Seefahrer William Tuscher,** geboren am 30. Juni 1869 zu Danzig, katholischer Religion, welcher eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Danzig vom 7. März 1895 gegen ihn erkannte Strafe von 9 Monaten Gefängniß und 8 Wochen Haft zu verbüßen hat, ist vor Verbüßung dieser Strafe am 31. Oktober 1895, Mittags 12 Uhr, aus dem Gerichtsgefängniß in Danzig entwichen. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern, uns aber zu den Acten X D 299/95 Nachricht zu geben.

Beschreibung: Alter: 26 Jahre, Größe: 1 m 75 cm, Haare: dunkel, Stirn: niedrig, Bart: kleiner Schnurrbart, Augenbrauen: dunkel, Augen: blau, Nase: spitz, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Kinn: oval, Gesichtsbildung: länglich, Gesichtsfarbe: gesund, Sprache: deutsch, Gestalt: mittel.

Besondere Kennzeichen: Tätowirte Brust, beide Arme und Leib, Narbe zwischen beiden Schulterblättern.

Bekleidet war v. **Tuscher** mit Anstaltssachen außer Mütze, Pantoffeln und Jacke, Halstuch und Taschentuch.

Danzig, den 2. November 1895. (22253

Königliches Amtsgericht XIV.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich die geehrten Mitglieder **der Danziger Zweigstiftung der Deutschen Schillerstiftung** zu der

Sonnabend, den 9. November,

6 Uhr Nachmittags,

in dem Gebäude der Kabrun'schen Stiftung (Hundegasse 10)

stattfindenden

General-Versammlung

einzuladen. (22270

Der Vorstand der Danziger Zweig-Stiftung der Deutschen Schillerstiftung.

In einer Stadt Westpreußens, Eisenbahnknotenpunkt, ist

ein Grundstück mit gutgehendem Restaurant,

großem Garten, Sommerhalle, Winter- und Sommerkegelbahn, Saal, Fremdenzimmern, mit vollem Inventar sofort zu verkaufen.

Meldungen unter Nr. 22243 an die Expedition dieser Zeitung. Vermittler verbeten.

Männergesang-Verein „Sängerkreis"

Sonntag, 10. November cr.:

I. Wintervergnügen

im Saale des Bildungsvereins, Hintergasse Nr. 16.

Kasseneröffn. 6, Anfang 7 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. (22290

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 7. Novbr.:

Vortrag

der Frau Dr. Baum:

„Altes und Neues aus der Frauenbewegung".

Der Vorstand.

Hermann Korzeniewski,

Tuchgrosshandlung.

Hundegasse 112. **Hundegasse 112.**

Ueberzieherstoffe

in grösster geschmackvollster Auswahl.

Billigste, feste Preise.

Reste werden nicht nur an bestimmten Tagen, sondern **beständig** zu bekannt **niedrigen Preisen** abgegeben. (833

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Kurz- und Weißwaarenhändlerin Wittwe **Henriette Angelica Clericus** zu Oliva ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

22. November 1895,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (22252

Danzig, den 31. Oktober 1895.

Grzegorzewski,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts XI.

Illustrirte Oktav-Hefte

von

UEBER LAND UND MEER.

Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte

Monatsschrift

mit Kunstbeilagen in vielfarbigem Holzschnitt und Textillustrationen in Aquarelldruck.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 1 Mk.

Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

☞ Erstere liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus. ☜

Wolle.

Strick-, Zephyr-, Gobelin- u. Rock-Wollen

in nur bester Waare sind eingetroffen und empfehlen zu billigen, festen Preisen (820

Geschw. Wiens,

Heiligegeistgasse 106.

Fischbrutanstalt Freudenthal

bei Oliva.

Am Donnerstag, den 7. Novbr. d. J.,

Nachmittags $2^1/_2$ Uhr,

beabsichtige ich in einem der in der Nähe meines Wohnhauses belegenen Teiche einen

Fischzug nach Brutforellen

zu veranstalten. Der Abstrich erfolgt alsdann sogleich. Allen, welche sich hierfür interessiren, mache ich dieses auf Wunsch bekannt.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntniß, daß von Montag, den 4. November ab, die **Fischbrutanstalt in vollem Betriebe** ist und zu jeder Tageszeit in Augenschein genommen werden kann.

Hochachtungsvoll

Baumann,

22138) Fischereipächter.

In einer Stadt Ostpreußens von 27 000 Einwohnern, mit Landgericht, Gymnasium, großer Garnison, ist das **älteste** und **größte Colonialgeschäft am Ort, wegen vorgerückten Alters des Besitzers, in dessen Hand das Geschäft vierzig Jahre ist, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Jährlicher Umsatz 400 000 *M*. Zur Uebernahme des Geschäfts ohne Grundstück dürften 30—40 000 *M*, mit dem letzteren 50—60 000 *M* erforderlich sein. Reflectanten wollen Adressen an **Rud. Mosse, Königsberg i. Pr. u. T. T. M.** abgeben. (21894

Delicaten Sauerkohl

eigener Fabrikation,

ff. Koch-Erbsen und Bohnchen,

Dabersche

Speise-Kartoffeln,

recht guter Qualität, à Centner 1,50 *M* bei 5 Ctr. franco Haus offerirt und giebt Koch-Proben gratis (560

Georg Metzing,

Langfuhr, Markt 59.

Nachruf.

Schnell und unerwartet hat der Tod einen liebenswürdigen Künstler und wackeren Collegen aus unserer Mitte hinweggerafft.

Georg Wenkhaus

ist nach kurzem Krankenlager an den Folgen der Malaria gestorben. Aufrichtige, wahrhaft herzliche Trauer folgt dem Dahingeschiedenen, an welchem das Danziger Stadt-Theater nicht nur einen mustergiltigen, pflichtgetreuen Künstler verloren hat, sondern auch einen Mann von untadeligem, ehrenfesten Charakter. Der Entschlafene hat es verstanden, bei Lebzeiten sich die Sympathien des Publikums und aller seiner Collegen zu erwerben und wird ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahrt bleiben. (22305

Friede seiner Asche!

Director Heinrich Rosé.

Die Mitglieder des Stadttheaters.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Donnerstag, den 7. November:

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten von **George Ohnet.**

Regie: **Franz Schieke.**

Personen.

Marquise von Beaulieu	Filomene Staudinger.
Octave – deren Kinder	Heinrich Groß.
Claire – deren Kinder	Fanny Wagner.
Baron von Préfont	August B[illegible]ubach.
Baronin von Préfont, Nichte d. Marquise	Rosa Hagedorn.
Philippi Derblay	Ludwig Lindikoff.
Suzanne, dessen Schwester	Rosa Lenz.
Herzog von Bligny, Neffe der Marquise	Emil Berthold.
Moulinet	Max Kirschner.
Athenais, dessen Tochter	Elsa Müller.
Bachelin, Notar	Franz Schieke.
von Pontac	Bruno Galleiske.
Gobert, Hüttenarbeiter	Ernst Arndt.
Dr. Servan	Paul Martin.
Jean, Diener – in Diensten der Marquise	Oskar Steinberg.
Brigitte, Haushälterin – in Diensten der Marquise	Anna Kutscherra.

Dr. med. Volbeding

homöopatischer Arzt

Düsseldorf, Königsallee 6,

behandelt brieflich mit bestem Erfolge alle schwer heilbaren und chron. Krankheiten.

Ein Repositorium nebst Tombank, zur Hökerei, wird zu kaufen gesucht. Adressen unter 562 in der Expedition d. Blattes erbeten.

Malerarbeiten

führt sauber, billig und gut aus **Wallat, Schw. Meer 25, Hof I.**

Neue Fracks und Frack-Anzüge

verleiht

J. E. Barendt,

Langgasse Nr. 36.

Verkäuflich

ein (22195

Gasmotor

zu 1 Pferdekraft.

Thorn, Krankenhausverwaltung.

---

16. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1895, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

299 401 56 510 58 810 31 909 23 1452 500 [3000] 65 607 814 2010 97 369 443 719 84 843 85 930 95 3021 50 154 287 300 32 [3000] 419 [1500] 23 24 [300] 74 513 835 946 57 90 4080 678 808 [500] 58 5002 95 581 676 939 47 73 97 6079 97 [500] 111 [3000] 47 50 325 42 474 505 [1500] 6 62 [1500] 86 619 803 34 7000 4 18 [1500] 241 347 412 631 48 [3000] 912 8055 74 234 310 430 552 845 48 76 992 [300] 9095 132 225 49 647 [500] 82 908 50

10044 104 210 435 [1500] 88 626 [300] 91 732 57 11434 695 755 84 811 12015 156 256 95 576 91 94 828 969 13037 193 201 30 51 594 712 43 873 94 940 14159 284 [500] 86 344 66 448 694 743 804 41 51 89 972 15002 12 183 381 449 605 52 985 16075 81 146 264 86 501 77 82 721 27 860 17072 90 316 402 532 633 862 97 948 18022 [500] 33 133 422 595 601 736 887 19053 65 265 359 74 497 520 862 [500] 986

20009 85 604 88 793 21121 436 [300] 573 638 721 843 22113 73 363 521 683 793 862 74 929 23056 222 407 74 700 87 964 24081 170 270 606 853 938 46 25117 247 314 917 26365 607 720 948 92 27066 72 89 146 493 520 685 713 985 28043 [3000] 217 78 [500] 361 616 756 820 29109 232 [1500] 393 [500] 491 [300] 525 [300] 661 804 61 953

30162 309 442 623 71 764 927 45 83 86 31024 250 897 498 611 708 15 35 84 893 98 961 32151 60 369 453 984 33058 34015 76 104 656 967 35480 87 559 666 93 860 36116 76 [3000] 230 [1500] 308 40 721 92 964 37211 409 26 564 70 657 776 814 984 38079 129 [300] 215 36 379 429 644 725 971 39046 66 268 398 415 651 846 51 [500] 904

40245 306 554 90 766 962 41022 251 315 67 531 675 735 995 42320 438 97 655 66 90 807 43020 33 34 39 485 560 611 74 788 866 87 44117 235 393 527 43 56 651 56 765 93 935 45017 85 138 50 386 583 819 85 936 [300] 46187 359 62 525 65 773 801 78 928 [300] 47033 [3000] 43 88 518 635 36 745 807 56 901 50 48005 85 200 25 496 522 650 702 96 49103 204 24 52 304 416 38 611 719 23 33 937 86

50060 240 605 [1500] 83 85 730 939 56 51006 98 195 203 99 314 431 88 689 [300] 92 821 927 [1500] 52077 109 10 45 51 632 710 53181 417 665 [3000] 93 [3000] 718 [300] 62 809 24 [3000] 34 919 54176 201 80 361 89 419 512 66 617 840 [300] 938 55035 218 601 36 57 754 99 968 56003 88 135 47 280 89 433 36 78 547 68 637 94 978 57013 228 40 532 602 748 [300] 51 862 903 58023 [1500] 154 225 301 74 592 831 55 997 59415 96 734 38 52 [300] 71 829 911 29 76

60015 20 102 249 826 61194 225 507 809 977 62028 79 112 21 77 223 95 322 23 412 36 530 [1500] 43 72 90 638 778 63004 [3000] 363 501 [3000] 59 610 69 743 47 815 64232 [1500] 44 61 496 [300] 562 667 703 60 82 [500] 813 [500] 36 959 65018 390 502 30 691 720 66069 178 223 71 350 54 79 447 503 18 [500] 36 [300] 871 [30000] 96 67036 244 79 669 93 868 68032 221 40 435 858 69230 53 619 727 37 87 997

70176 211 14 94 [1500] 742 810 71064 148 345 423 698 817 31 [500] 83 945 71 89 72129 396 430 589 [300] 783 992 73457 [1500] 642 836 957 74025 118 94 272 85 363 495 527 55 695 786 964 75063 105 72 255 77 472 627 48 715 21 87 987 76196 299 534 802 968 77154 416 [1500] 42 586 616 41 84 700 13 25 71 87 964 91 78206 307 13 28 404 23 41 81 502 58 75 92 79035 84 315 486 [300] 804

80036 [500] 633 773 79 81081 122 240 324 427 31 556 673 705 32 63 943 87 82086 143 68 586 600 25 62 721 58 59 92 857 928 83033 95 460 625 39 86 84238 399 455 502 805 968 85011 86 125 303 401 10 536 [3000] 631 33 41 742 913 86531 701 69 901 73 99 87074 331 608 731 87 960 88152 285 440 82 552 97 655 706 37 97 899 935 65 89266 71 96 407 [3000] 35 36 900 13

90083 165 267 92 96 334 403 581 613 [500] 93 739 91068 [500] 87 175 205 35 318 90 418 45 549 605 21 78 [500] 725 924 92051 338 42 [1500] 92 523 25 [300] 835 91 93002 18 28 132 288 639 973 90 94045 428 513 669 726 834 39 [3000] 90 969 95005 27 [300] 44 52 84 86 96 150 85 259 330 41 527 848 967 96011 134 99 211 494 [300] 547 842 914 70 97266 368 [3000] 453 592 950 70 98114 72 218 322 [500] 33 68 434 609 38 54 763 99141 208 28 38 498 998

100065 80 334 79 456 546 63 607 716 21 809 48 95 98 927 101121 312 30 69 411 561 917 102014 102 3 445 54 72 552 621 22 35 862 904 103006 203 21 302 [500] 455 617 22 725 99 847 67 942 104090 101 240 753 884 968 82 105122 33 43 676 [500] 799 865 925 106203 85 319 88 528 717 829 53 58 61 [30000] 941 107010 26 117 318 85 401 62 506 606 [3000] 780 865 71 108011 186 282 570 76 680 710 22 109143 54 301 16 439 592 691 933

110155 71 84 249 504 17 68 76 648 778 974 111024 800 [10000] 6 15 626 62 788 863 949 64 112248 321 74 467 662 73 741 912 113018 75 117 201 7 83 94 332 488 671 776 [300] 850 900 114021 55 304 30 95 404 87 573 [3000] 87 757 115274 311 66 448 531 [5000] 606 62 957 116296 300 629 [3000] 117133 290 463 [500] 91 513 22 739 77 [1500] 848 60 118008 45 295 358 513 634 776 833 55 119130 287 469 [500] 581 673 [300] 833 [500] 82

120031 75 193 94 500 659 70 [500] 728 90 954 121050 93 [500] 218 371 415 565 601 79 756 830 941 66 122011 71 228 68 536 603 87 123315 970 124051 86 243 97 527 31 740 73 916 [300] 32 61 125006 42 119 203 44 87 357 60 428 533 62 79 944 [500] 63 [1500] 126257 83 540 865 127047 156 [1500] 316 [300] 402 603 21 815 985 128096 139 214 313 [1500] 25 441 561 88 650 129071 311 52 427 508 735 800 43 61 961

130019 317 [1500] 425 508 91 650 74 [1500] 796 [300] 131254 66 308 577 687 93 807 43 996 132169 241 65 97 466 503 718 839 [300] 83 133060 178 284 340 417 89 564 728 918 33 134013 62 204 402 [300] 632 841 964 135377 685 854 900 136134 83 [300] 95 359 95 434 579 794 137077 93 165 218 78 90 99 [500] 405 33 548 75 616 822 50 921 78 138059 247 391 [300] 401 675 701 818 24 55 81 943 57 139095 101 [500] 65 381 [3000] 516 33 74 91 97 901 26 33 68

140035 126 248 440 663 738 42 857 141030 81 134 224 331 88 515 609 824 98 916 20 142112 38 46 263 320 37 574 974 143150 394 534 670 78 703 891 144246 92 [500] 582 704 [300] 803 [500] 89 145197 310 66 470 678 96 877 942 146097 [300] 278 320 [300] 411 13 703 26 82 862 147078 366 442 561 678 735 39 40 148214 22 409 717 149029 189 215 539 646 880 926

150068 95 162 75 669 792 803 941 96 151109 [300] 248 78 384 478 702 836 929 152058 111 232 63 321 489 674 744 57 891 [1500] 953 153247 595 700 911 39 154012 190 211 72 342 401 58 86 [1500] 705 18 155062 300 81 429 502 50 [1500] 602 44 807 934 67 156138 [500] 43 204 74 484 529 728 53 853 941 157199 241 391 423 511 668 93 [300] 833 158089 156 223 [300] 312 92 432 45 462 815 31 93 159065 168 289 428 [300] 47 512 [500] 614 [10000] 713 896 926

160009 355 407 611 12 716 828 92 [500] 161021 126 42 342 485 647 800 34 975 162072 333 618 34 798 163041 59 [500] 74 245 47 [3000] 87 325 67 453 602 901 164223 34 48 310 481 857 949 [3000] 165041 173 95 265 404 567 883 978 166001 630 84 774 897 991 167096 239 335 544 45 81 608 38 742 806 14 [3000] 72 902 31 81 168239 [3000] 306 20 49 487 589 812 40 169270 349 501 49 58 637 81 [300] 787

170274 590 679 733 918 40 61 171016 333 75 88 96 444 568 600 700 46 804 23 56 908 85 172095 100 35 45 81 210 40 42 93 571 95 613 957 [1500] 173071 [5000] 83 88 104 216 90 354 495 740 94 820 956 174037 241 381 692 784 [300] 175074 83 174 76 337 409 651 57 742 70 176063 114 21 201 91 99 394 560 616 97 753 857 87 994 177292 94 321 402 62 [1500] 75 528 760 848 934 178048 388 563 86 632 55 86 179070 99 137 448 614 72 977 [500]

180005 23 263 327 67 459 65 88 517 755 868 [500] 84 181124 233 606 82 792 182095 394 556 609 886 954 183071 [1500] 177 328 479 625 74 932 184249 551 639 728 [300] 814 22 910 40 185155 273 88 542 659 92 93 [1500] 781 827 42 907 186092 107 213 748 54 929 187077 143 80 [300] 219 59 411 88 544 70 642 67 792 188300 2 89 [1500] 414 556 639 [500] 789 928 52 66 74 189078 569 626 76 728 6693 861 978

190091 [500] 163 99 225 35 84 [3000] 354 547 87 612 31 191038 [500] 82 104 88 [500] 345 548 85 697 808 54 58 192086 [10000] 169 255 490 512 659 193193 286 97 300 407 44 73 526 62 88 691 718 38 851 907 49 194171 263 588 629 833 45 69 96 973 [500] 99 195238 383 445 [1500] 850 196048 301 39 56 [500] 498 543 927 [1500] 197163 84 323 66 [300] 452 588 860 940 198067 287 402 62 [500] 69 72 581 805 19 902 36 60 80 199004 109 45 411 51 92 648 95 813 [500] 36 990

200073 94 116 57 299 494 521 89 842 910 201039 178 230 [1500] 433 83 571 607 50 63 97 868 202091 273 532 57 657 88 731 806 203226 50 68 99 370 545 [300] 751 820 924 204489 544 91 637 870 95 [500] 968 205029 211 14 449 544 811 59 206177 89 224 65 516 34 634 842 60 67 97 939 48 207346 84 428 795 817 78 208053 147 301 491 512 86 90 660 737 812 209711 60 77 868 81 90

210188 217 408 578 612 76 739 78 890 964 211265 72 409 662 711 82 941 62 96 212149 298 367 460 575 82 703 29 [500] 57 813 213031 63 159 219 [1500] 325 453 508 709 43 974 90 214131 216 81 322 486 535 879 215058 [1500] 292 330 51 495 612 712 808 991 216585 730 813 967 217105 469 72 522 644 744 218442 53 60 74 972 219036 113 39 47 57 85 377 416 885

220001 44 133 300 36 93 508 [500] 78 [300] 707 858 91 221030 [500] 131 321 538 749 887 910 15 60 222108 [3000] 79 97 337 66 435 68 509 44 673 223259 83 733 813 31 224066 604 25 64 [300] 66 [500] 716 69 [500] 99 908 [500] 225318 75 404

16. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. November 1895, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

39 152 [3000] 235 548 82 629 1015 88 352 633 706 96 893 958 2108 233 65 354 436 538 95 [300] 634 72 742 876 3124 220 517 677 929 [500] 88 4115 28 69 286 454 520 71 656 946 [1500] 5167 87 300 12 429 65 679 725 830 36 989 6027 39 76 197 236 521 27 53 790 889 958 7078 112 54 90 209 55 68 322 416 50 82 651 847 98 908 58 8133 337 63 476 789 892 9050 85 86 89 177 827 82 424 57 579 600 [1500] 5 25 764 87 934

10123 219 92 318 560 61 882 976 11081 82 131 38 45 60 224 80 370 81 420 61 [3000] 668 814 935 12013 71 111 463 852 13026 80 244 633 80 724 27 37 895 [500] 14018 192 234 85 985 15091 353 465 84 91 94 667 95 779 16153 297 331 90 407 98 703 [1500] 15 801 4 6 17003 [500] 177 88 309 [500] 493 560 96 870 72 981 18049 59 251 69 77 367 529 45 99 652 89 903 [1500] 19043 46 78 118 87 276 435 598 677 786 832 52 977

20204 368 84 953 21040 61 [3000] 226 [1500] 31 347 433 529 819 42 47 56 938 48 56 22103 813 93 534 636 88 912 [3000] 53 23320 489 505 45 725 82 859 90 986 24186 254 65 68 [3000] 553 785 985 25257 516 41 622 748 828 55 26028 145 73 250 311 502 34 88 746 848 959 91 27214 38 49 304 [500] 65 622 [500] 780 28049 96 183 429 93 99 558 675 99 853 93 913 29172 95 321 97 [500] 625 57 837 76

30033 65 176 203 378 407 37 501 63 707 72 835 929 [500] 31410 56 80 590 756 32022 48 76 116 59 283 466 541 833 939 53 33240 347 64 88 423 840 971 87 91 34078 242 776 833 962 35021 46 131 252 504 [1500] 730 827 935 36243 644 83 731 74 75 927 [3000] 37108 10 [1500] 324 [500] 55 824 43 60 38037 81 114 [1500] 218 398 481 765 79 39172 298 368 402 516 19 [3000] 30 39 621 50 97

40028 35 167 [3000] 613 38 865 932 53 41080 440 512 66 810 42147 75 246 64 [3000] 349 79 483 559 786 966 43047 107 310 445 550 615 35 [500] 854 44221 75 430 583 804 [1500] 50 92 982 45193 202 354 60 [300] 522 690 760 838 [500] 964 75 46001 67 345 459 623 884 [1500] 47075 [500] 115 23 93 288 475 599 629 48183 242 96 419 629 700 906 85 49028 38 [500] 152 206 60 [1500] 428 651 75 987

50200 [3000] 390 497 [500] 659 744 885 902 51025 80 107 [500] 80 463 77 [300] 511 693 741 895 910 52025 181 200 343 81 541 [1500] 621 74 [500] 700 813 946 53284 371 75 709 874 54004 107 444 68 507 707 [1500] 99 819 [3000] 73 953 97 55000 519 99 703 877 994 [500] 56006 53 172 292 375 466 573 57005 8 [3000] 60 187 343 501 [1500] 40 57 76 633 42 65 732 86 884 58000 408 647 743 59199 [500] 431 597 604 18 732 869 951

60012 28 31 58 358 [3000] 589 676 784 817 45 61101 53 496 546 51 645 48 813 77 [15000] 967 62153 482 571 611 709 95 884 63116 24 239 357 431 575 619 918 59 64312 [500] 51 499 506 855 65006 8 99 300 18 67 646 728 91 66063 [3000] 97 387 [3000] 492 684 700 12 845 938 87 67014 45 87 126 87 217 499 537 621 914 58 68088 249 324 [500] 32 403 569 713 936 69300 52 560 609 12 862 65 902 59

70221 30 642 779 928 78 71020 [500] 49 63 103 68 243 55 413 696 719 [500] 836 72115 87 287 429 751 [500] 940 73007 768 829 74094 121 204 422 23 630 750 83 892 [300] 75025 269 307 65 461 515 52 706 826 77 943 76038 82 [3000] 340 63 478 538 41 770 94 850 61 77133 204 95 300 32 48 407 587 610 54 884 78020 143 53 85 319 469 [500] 526 802 [500] 60 925 79116 36 259 303 636 96 715 878 964

80083 122 [1500] 269 79 331 412 22 78 557 90 756 [300] 897 81121 43 78 466 93 [1500] 565 635 [500] 928 82045 [500] 213 26 45 468 617 823 80 947 57 83071 620 714 816 924 42 84233 346 501 65 606 85 706 42 888 85067 136 245 348 409 616 767 844 86002 166 70 205 47 320 75 471 637 87093 177 235 496 740 819 39 42 [1500] 67 88084 135 90 224 72 369 405 699 902 [3000] 89005 13 19 202 90 370 499 803 6

90003 81 116 232 82 356 [300] 465 603 752 852 91187 [3000] 93 315 549 92007 114 87 247 361 593 656 59 837 73 967 93259 73 83 339 460 514 30 77 95 802 24 29 913 28 94404 79 [300] 671 788 853 [1500] 95018 247 751 887 907 96 96013 104 256 [3000] 403 76 552 82 690 727 884 97029 96 98090 102 52 53 57 75 281 392 99 428 649 98 720 925 99026 126 395 677 701 29 [300] 913 [3000]

100311 21 68 597 708 61 68 977 101006 19 84 69 74 147 462 [1500] 737 897 928 102078 314 75 103005 146 531 44 97 612 782 841 86 104087 236 795 905 105040 123 295 515 95 650 79 89[illegible] 12 15 [300] 63 106154 218 339 80 92 94 452 673 9[illegible] 107057 80 475 63 536 778 76 [500] 908 108348 [illegible] 309 62 906 10 109123 237 431 89 773

110062 259 342 91 548 90 786 111295 372 485 580 671 710 61 72 [300] 857 112368 97 528 [3000] 60 66 113202 59 [3000] 61 71 [1500] 510 93 681 [300] 711 883 78 114022 115 27 73 205 610 34 [3000] 66 889 94 115168 79 201 36 58 428 31 78 514 712 817 20 901 [3000] 116021 83 88 99 [500] 116 [300] 317 52 510 37 630 775 826 961 92 [300] 117069 [300] 92 129 43 209 610 775 828 118058 69 125 33 360 424 54 87 119135 52 97 99 218 710 29 829

120053 314 121298 404 545 812 122040 53 200 439 44 [500] 547 648 705 123001 19 143 57 436 84 538 66 727 80 [300] 124305 474 86 582 605 27 748 56 848 56 125068 59 456 936 126043 55 286 351 417 [3000] 850 64 932 127037 42 101 277 414 505 78 648 [1500] 78 722 48 930 128079 173 290 344 93 438 552 818 50 58 129032 48 130 50 [3000] 670 76

130365 80 538 [300] 646 78 700 1 847 48 [3000] 131033 177 238 72 86 561 640 53 709 [300] 40 [300] 64 74 89 98 837 132084 281 538 657 745 133655 736 899 134032 122 [300] 260 307 433 836 135043 76 194 281 667 704 [500] 14 41 77 868 903 65 98 136305 [3000] 94 430 518 660 781 [300] 906 137190 217 328 48 409 57 [300] 514 682 713 24 97 905 138130 52 225 408 554 89 603 746 139017 41 [3000] 181 301 [1500] 446 [300] 64 997

140070 179 447 53 548 98 625 27 978 141354 479 582 756 918 47 142008 271 309 25 88 496 630 66 90 815 [300] 143155 335 404 530 711 55 144117 [500] 91 274 346 50 93 94 425 500 87 94 836 145117 249 61 [3000] 75 373 589 772 838 936 61 146127 410 49 531 [3000] 76 970 147046 88 121 35 246 334 415 589 959 148012 64 83 180 92 303 54 630 97 710 [1500] 20 65 971 149246 301 429 [500] 509 613 735 82 920 70

150051 370 534 45 751 151176 83 219 80 302 472 503 87 651 99 728 44 70 [1500] 860 913 [300] 152099 131 41 [3000] 92 257 332 34 61 534 631 55 729 889 918 65 153039 319 80 516 27 71 74 728 889 938 154017 270 441 555 810 71 155036 253 321 61 75 479 774 156576 601 868 952 84 157059 264 454 70 72 95 535 663 98 [3000] 718 88 [500] 158170 243 370 691 701 18 66 877 159064 [300] 92 99 [300] 190 418 631 837 936 [3000] 84

160133 201 82 [3000] 390 679 782 887 93 944 161042 65 388 789 891 927 56 [500] 162411 93 623 708 [300] 864 74 906 163051 157 205 383 539 78 627 63 68 771 98 876 83 903 164117 51 54 85 275 427 77 720 87 165307 416 77 581 87 88 624 703 60 94 802 18 75 998 166133 63 270 93 [500] 485 843 70 921 49 167000 45 334 [1500] 99 481 [1500] 555 632 810 38 927 61 168048 88 94 111 43 82 200 7 45 70 [300] 394 926 [300] 169157 82 [300] 250 598 [1500] 720 969 [500]

170091 207 431 [3000] 764 864 907 46 171049 99 243 50 68 86 455 [300] 583 860 93 952 172056 112 56 235 80 322 55 95 412 21 41 582 783 889 173138 81 374 837 56 [500] 174057 88 209 29 [1500] 404 39 578 684 882 957 175019 238 42 352 98 595 687 709 903 176097 106 40 218 328 37 88 575 683 [1500] 829 177172 224 78 306 33 516 [500] 631 90 972 [300] 91 178160 249 58 [1500] 523 623 708 889 179090 103 205 32 363 442 606 69

180046 509 [500] 36 648 49 72 912 181007 79 228 54 90 415 [300] 57 [500] 791 870 916 [1500] 182019 125 81 90 205 499 571 704 36 183006 26 58 [500] 154 80 309 36 73 417 624 756 837 [300] 924 85 184121 31 282 614 62 92 [3000] 731 863 77 78 923 74 185213 363 758 808 46 67 900 [300] 35 57 58 186000 568 97 894 187000 [300] 89 140 [1500] 79 290 311 37 621 85 94 707 852 [500] 188059 158 433 75 98 704 94 818 189019 63 70 469 586 611 19 74 85 866 90 987 91 92

190043 [3000] 134 81 366 433 83 572 776 831 38 50 75 191047 [500] 51 463 689 867 90 916 192326 494 680 752 90 938 193090 102 380 85 437 531 91 631 79 194033 69 168 331 59 99 835 965 195046 61 [1500] 115 [1500] 228 80 97 348 426 549 99 678 742 [300] 66 [3000] 73 [500] 196362 764 88 885 [1500] 923 197119 202 85 367 [300] 73 468 537 637 716 66 922 198055 184 548 [500] 70 601 11 44 777 [5000] 87 858 89 915 23 199010 19 158 333 408 89 99 552 78 86 654 725 869 902

200003 31 153 78 306 525 [500] 71 85 601 88 811 201102 252 313 43 65 96 424 84 569 600 45 732 65 [300] 820 24 82 924 74 202219 67 371 498 539 823 203085 161 69 437 985 58 204013 68 83 206 88 344 [300] 587 797 813 45 205177 303 [1500] 494 710 27 206217 19 23 463 575 [1500] 686 845 982 207096 101 378 469 563 626 784 94 837 74 939 49 50 66 [300] 208183 246 55 493 209176 269 430 67 500 37 652 720

210060 66 118 333 461 72 500 11 37 672 946 51 75 94 211020 37 131 87 88 322 93 511 [3000] 650 792 97 [500] 907 212300 436 671 818 36 [1500] 57 959 213067 262 525 44 694 895 214200 319 53 [300] 469 [500] 520 215045 149 70 288 369 509 605 [1500] 17 27 48 [500] 67 888 931 216147 381 422 55 552 606 795 96 [500] 802 5 901 54 217139 75 452 61 518 48 74 859 218017 [1500] 136 61 222 311 690 717 38 82 [3000] 219375 480 536 714 906 [1500]

220080 [500] 242 819 641 946 [10000] 221082 250 829 667 [3000] 828 68 970 96 222004 41 518 81 [300] 91 628 717 223089 251 80 504 57 621 824 921 224037 74 121 200 35 68 409 98 657 84 718 225075 276 423